

2024



JAHRESBERICHT



VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser!

Zum Wintersemester 2024/2025 gab die JGU den Startschuss für ein innovatives Weiterbildungs-Angebot, das ein bundesweites sowie europäisches Alleinstellungsmerkmal der wissenschaftlichen Weiterbildung der JGU darstellt: der sogenannte „FlexiMaster“. Ein maximal flexibler Master of Arts (Coaching, Training, Beratung) des FB 02 in Kooperation mit dem ZWW wurde eingerichtet, der den Bedarfen beruflich Qualifizierter in jeder Hinsicht entspricht (mehr dazu lesen Sie bitte auf den Seiten 8-10, 16). Mit diesem Weiterbildungs-Master bündelt die JGU ihre Expertise im Bereich Erwachsenenbildung und Beratung. Auf den Seiten 41-46 finden Sie persönliche Porträts von sechs Teilnehmerinnen unserer 6. Brückenmaßnahme für geflüchtete Akademikerinnen. Deren Geschichten zeigen eindrucksvoll, was Weiterbildung konkret bewirken kann. Die iranische Psychologin Masumeh Oghbaee schreibt: „Die Flucht hat mich entwurzelt, aber nicht gebrochen. Die neue Sprache war zunächst eine Wand – heute ist sie meine Brücke.“

Das ZWW hat 2024 weitere europäische Projekte erworben und Initiativen gestartet. Neben sechs bewilligten Projekten aus dem Erasmus+ Programm gelang es dem ZWW erstmals eine Mobilität für die Zielgruppe der „Life-

* https://employment-social-affairs.ec.europa.eu/document/download/915b147d-c5af-44bb-9820-c252d872fd31_en?filename=Communication%20-%20Union%20of%20Skills.pdf,
Zugegriffen am 03.06.2025.



Foto © Stefan F. Sämmer, JGU

long Learners“ einzuwerben, dies geschah unter dem Dach von FORTHEM, einer der mittlerweile 65 europäischen Universitätsallianzen. Das ZWW initiierte im Kontext seiner FORTHEM-Aktivitäten 2023 ein Netzwerk für „University Lifelong Learning“ entlang aller Allianzen. Die Initiative verzeichnete 2024 bereits über 30 Vertreterinnen und Vertreter von über 15 Allianzen. Dieses Engagement ist insofern wichtig, als die Weiterbildung auf europäischer Ebene zunehmend an Bedeutung gewinnt, sichtbar u. a. an der Tatsache, dass seit Herbst 2024 die Vizepräsidentin der EU-Kommission Roxana Mînzatu u. a. „Skills“ in ihrer Denomination führt (EXECUTIVE VICE-PRESIDENT (2024-2029) | Social Rights and Skills, Quality Jobs and Preparedness). Auch die jüngste Veröffentlichung der Kommission zur „Union of Skills“* ist ein klares Signal, dass Weiterbildung ein unabdingbares Element hochschulischer Bildung ist.

Viel Vergnügen bei der Lektüre unseres Berichts aus 2024 wünscht Ihre

Dr. Beate Hörr
Leiterin Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung

Vorwort	3
Aufgaben des ZWW	6
Beiträge des ZWW im Kontext aktueller Diskussionen zur wissenschaftlichen Weiterbildung.....	7
Zum Programm des ZWW.....	11
Wirtschaftliche Ressourcen sowie wirtschaftliche Zielerreichung des ZWW	14

Angebote

Coaching – Training – Beratung. Prozessbegleitung von Personen, Teams und Organisationen	16
Älter werden/Demographischer Wandel	17
Der Abschluss im „Certificate of Advanced Studies“ (CAS)	19
Programmbereich „Beratung und Coaching“	20
Personenbezogene Beratung professionalisieren: Qualifizierung zum/zur Berater*in (CAS).....	20
Qualifizierung zum Coach/zur Coachin (CAS).....	21
Organisationsentwicklung: Systemisch und Agil (CAS)	22
Netzwerkfachtagung 2024.....	23
Fachweiterbildung „Gesundheits- und (Kinder)Krankenpfleger*in für die Pflege in der Onkologie“ (CAS).....	24
Stark in Führung – Female Leadership (CAS)	26
Gender Working (CAS).....	27
Train the Trainer (CAS).....	28
Migration und Gesellschaft (CAS)	29
Inhouse-Veranstaltungen: Interkulturelle Trainings für Studierende und Lehrende	29
Weiterbildendes Studium Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache (DAS).....	30
Lehrkräftefortbildung	31
Naturwissenschaften.....	35
Gasthören	35

Projekte und Aufträge

Silver Surfer-Fachtagung 2024: „Smart im Alter – 10 Jahre Silver Surfer-Fachtagung“	37
Neuaufgabe Broschüre „PC- und Internettreffs für ältere Menschen in Rheinland-Pfalz“	39
Brückenmaßnahme Bildung und Beratung (B3)	40
Vernetzt für Gleichstellung	47
INQA-Coaching.....	48

Weiterbildung International

Summer@Uni-Mainz: International Summer School JGU.....	50
AI in Language Teaching.....	51
AI in Higher Education	52
FOOD includes.....	53
FORTHEM	54
Mobility4LLL	55
Samuele	56
Stories4all	57
IDOL.....	58
TeachME	58

In eigener Sache...

Qualitätssicherung	60
Leitbild des ZWW	62

AUFGABEN DES ZWW

Das ZWW unterstützt die Fachbereiche, künstlerischen Hochschulen und Einrichtungen der JGU bei der Entwicklung und Durchführung von Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung.

Das ZWW bietet eigene Weiterbildungsreihen in der Regel als „Certificate of Advanced Studies“ (CAS) in enger Zusammenarbeit mit den Fachbereichen, Hochschulen und Einrichtungen der JGU unterhalb der Master- und Bachelorabschlüsse an, führt (europäische) Projekte durch und nimmt Aufträge an. Es ist Ansprechpartner für alle an wissenschaftlicher Weiterbildung Interessierten, die Beratungsbedarf haben. Auch um Anfragen von Institutionen und Unternehmen bezüglich wissenschaftlicher Weiterbildung kümmert sich das ZWW. Es bietet eigene Weiterbildungsveranstaltungen an, engagiert sich in verschiedenen Projekten und übernimmt auch Aufträge externer Einrichtungen. Das ZWW wirbt Drittmittel im Rahmen einschlägiger Projekte ein.

Das ZWW vertritt im Auftrag des Präsidiums die Interessen der Universität in Belangen der wissenschaftlichen Weiterbildung nach außen und zwar regional, bundesweit und auf europäischer sowie internationaler Ebene.



Einen Überblick über die Angebote des ZWW finden Sie unter:
www.zww.uni-mainz.de/weiterbildungsprogramme

BEITRÄGE DES ZWW IM KONTEXT AKTUELLER DISKUSSIONEN ZUR WISSENSCHAFTLICHEN WEITERBILDUNG

Rechtliche Grundlagen wissenschaftlicher Weiterbildung

Zusammenfassung

Der Beitrag gibt einen Überblick über die wichtigsten rechtlichen Grundlagen wissenschaftlicher Weiterbildung an staatlichen Hochschulen, wobei zwischen Rechtsvorgaben auf Bundes- bzw. Landesebene unterschieden wird. Auch europäische Richtlinien bzw. Vorgaben werden in den Blick genommen. Die Gesetzgebung bezieht sich auf verschiedene Bereiche der wissenschaftlichen Weiterbildung: Abschlüsse, Studienstrukturen, Finanzierung, sowohl auf Seiten der Hochschulen als auch auf Seiten der Teilnehmenden, Anerkennung bzw. Anrechnung vorgängiger Lernergebnisse sowie Personal- und Steuerrecht.

Schlüsselwörter

Hochschulrecht, Umsatzsteuer, Wettbewerb, rechtliche Rahmenbedingungen, Förderung

Hörr, Beate; „Rechtliche Grundlagen der wissenschaftlichen Weiterbildung“, in: „Handbuch Wissenschaftliche Weiterbildung“ (Living Edition), hrsg. von Wolfgang Jütte, Matthias Rohs, Wiesbaden: Springer VS. doi.org/10.1007/978-3-658-17674-7_25-2.

Bildungspolitische Einflüsse auf die Weiterbildung an Hochschulen

Zusammenfassung

Politik der wissenschaftlichen Weiterbildung ist Teil der Bildungs- bzw. Hochschulpolitik. Diese vollzieht sich in einem Mehrebenensystem. Die wissenschaftliche Weiterbildung ist durch Gesetze auf EU-, Bundes- und Länderebene geregelt. Diese Gesetze sind Ausfluss und Ausdruck des bildungspolitischen Willens. Konkret gestaltet wird die wissenschaftliche Weiterbildung durch verschiedene Akteure, Programme und Strukturen, die von den jeweiligen politischen Strömungen und Entwicklungen geprägt sind.

Schlüsselwörter

Bildungspolitik, Hochschulpolitik, Hochschulgesetz, Bundesländer, gesetzliche Rahmenbedingungen

Hörr, Beate; Lehmann, Burkhard: „Bildungspolitische Einflüsse auf Weiterbildung an Hochschulen“, in: „Handbuch Wissenschaftliche Weiterbildung“, hrsg. von Wolfgang Jütte, Matthias Rohs, Wiesbaden: Springer VS (geplant).

<https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-17643-3>

Von weiterbildenden Zertifikaten zum weiterbildenden Master:

Der Mainzer „FlexiMaster“ als Struktur-Modell

Warum ein FlexiMaster? Der berufsbegleitende weiterbildende Masterstudiengang „Coaching – Training – Beratung“ der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) – angeboten vom Fachbereich 02, Professur für Erwachsenenbildung/ Weiterbildung am Institut für Erziehungswissenschaft sowie dem Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW) – ist eine Antwort auf die wachsende Nachfrage nach flexiblen und individuell gestaltbaren Weiterbildungsangeboten für beruflich Qualifizierte. Im Zentrum stehen die Bedürfnisse von Berufstätigen, die ihre Qualifikationen erweitern möchten, ohne ihre berufliche Laufbahn unterbrechen zu müssen. Der FlexiMaster berücksichtigt dabei die neuesten Erkenntnisse zum erfolgreichen Studium: theoriebasierte Lehrveranstaltungen, Reflexionsphasen, ein hoher Anteil an Selbstlernphasen sowie das Lernen in Gruppen bilden die inhaltliche und fachliche Struktur des Studiengangs.¹ Auch hinsichtlich der Prüfungskultur, der Lernarrangements und der Verzahnung von Theorie und Praxis ist dieses flexible Master-Format innovativ.

Doch worin genau liegt der besondere Mehrwert (USP) des FlexiMasters? Das Master-Format zeichnet sich durch eine Kombination aus niedrigschwelligen Zugangsmöglichkeiten und hoher Flexibilität über den gesamten *student life cycle* aus. Durch sogenannte „Flexible Learning Pathways“ – flexible Lernwege – können Studierende ihren Bildungsweg individuell gestalten. Sie entscheiden selbst, in welchem Tempo und Umfang sie Module oder Zertifikatsstudiengänge (CAS) absolvieren. Diese „Stackability“, also das schrittweise Aufeinander-Aufbauen von Zertifikaten bzw. Modulen zu einem umfassenden Studienabschluss, bietet eine innovative Struktur, die den modernen Anforderungen an lebenslanges Lernen gerecht wird und somit „den Weg zum Bildungssystem der Zukunft ebnet“.²

Beruflich Qualifizierte profitieren davon, durch verschiedene Zertifikatsstudiengänge in den Master einzusteigen oder diese später in den Master einzubringen. Der Studiengang ist zeitlich flexibel gestaltbar, mit einer Regelstudienzeit von sechs, acht oder zehn Semestern. Zudem ermöglicht das Hochschulgesetz in Rheinland-Pfalz den direkten Zugang für beruflich Qualifizierte, auch ohne formale Hochschulzugangsberechtigung. Die Bereitstellung solcher kohärenten und gut strukturierten Bildungswege, die auch außerhalb formaler Bildungsgrenzen erworbene Kenntnisse anerkennen, verhindert die Wiederholung bereits erworbenen Wissens und verbessert letztlich die Berufsaussichten der Absolvierenden.³

¹ Vgl. Wissenschaftsrat: „Empfehlungen für eine zukunftsfähige Ausgestaltung von Studium und Lehre“, Köln 2022, S. 29ff.

² Gabriel, Hanna: „In Zukunft à la Carte“, in: upgrade. Das Magazin für Wissen und Weiterdenken der Universität für Weiterbildung Krems, Ausgabe 3/4.23 +, S. 25.

³ Vgl. UNESCO: International Institute for Educational Planning: „SDG-4: Flexible Learning Pathways in Higher Education – from Policy to Practice. An international comparative analysis“, Paris 2022, S. 32.

Wie genau sehen die Zugangsvarianten zum Masterstudium aus? Der Mainzer „FlexiMaster“ ermöglicht den Zugang auf zwei unterschiedlichen Wegen, die jeweils auf die vielfältigen Qualifikationen und Bedürfnisse beruflich Qualifizierter zugeschnitten sind:

- **Variante 1** richtet sich an Personen mit einem ersten beruflich qualifizierenden Hochschulabschluss (z. B. Bachelor of Arts). Voraussetzung ist zudem eine einschlägige, mindestens einjährige Berufserfahrung. Der Zugang erfolgt durch ein Auswahlgespräch, in dem die Eignung für das Masterstudium festgestellt wird.
- **Variante 2** bietet eine alternative Möglichkeit für diejenigen, die über einen anerkannten qualifizierten Berufsabschluss oder einen Meisterabschluss verfügen. Zusätzlich ist eine einschlägige, mindestens dreijährige Berufserfahrung erforderlich. Der Zugang erfolgt durch eine Eignungsprüfung sowie ein Auswahlgespräch, um die individuelle Befähigung und Motivation für das Studium zu ermitteln.

Diese duale Struktur der Zugangsmöglichkeiten gewährleistet eine breite Anschlussfähigkeit des FlexiMasters, indem sie sowohl akademische Abschlüsse als auch berufliche Qualifikationen anerkennt und so den Zugang für verschiedene Zielgruppen erleichtert.



Welche vergleichbaren Modelle gibt es? Der "FlexiMaster" ist vor allem mit dem Modell des FlexiMasters der Nanyang Technological University Singapore vergleichbar, das sich durch seine flexiblen und kumulierbaren Bildungswege auszeichnet.⁴ Das Prinzip der „Stackability“ findet auch im Mainzer Modell Anwendung: Bereits erworbene Zertifikate (CAS) können in den Master eingebracht werden, wodurch sich die finanzielle Belastung der Studierenden auf überschaubare Raten reduziert und die Studienplanung flexibel bleibt. Auch für den Anbieter minimiert sich dadurch das finanzielle Risiko: Die CAS-Angebote sind aufgrund der Nachfrage durch die Master-Studierenden noch besser ausgelastet, hier kann auf steigende Bedarfe zeitnah reagiert werden. Durch die konsequente Anwendung der „Recognition of Prior Learning“ reduzieren sich für die Studierenden sowohl zeitlicher wie auch finanzieller Aufwand für den Erwerb eines Abschlusses (max. 17.500 €).⁵ Die vier bereits etablierten CAS-Angebote des ZWW – „Personenbezogene Beratung“, „Organisationsentwicklung“, „Coaching“ und „Train-the-Trainer“ – fungieren dabei als einzelne Module im Master. Den Studierenden wird mit Abschluss des jeweiligen Moduls ein Zertifikat für das korrespondierende CAS ausgestellt. Umgekehrt können Master-Interessierte zunächst als CAS-Teilnehmende einzelne Zertifikate erwerben und diese später in

⁴ Vgl. Nanyang Technological University: „FlexiMasters“, Singapur o. J., abrufbar unter FlexiMasters | NTU PaCE | Singapore | Centre for Professional and Continuing Education | Centre for Professional and Continuing Education | NTU Singapore, letzter Zugriff am 02.09.2024.

⁵ Vgl. UNESCO: International Institute for Educational Planning: „SDG-4: Flexible Learning Pathways in Higher Education –from Policy to Practice. An international comparative analysis“, Paris 2022, S. 32.

den Master einbringen. Dies ermöglicht ein individualisiertes Lernen, das sich an den beruflichen und privaten Bedürfnissen der Studierenden orientiert. Zudem kann durch flexible Lernwege sowie die Möglichkeit der schrittweisen Zertifikatserwerbung ein hoher Bildungsstandard erreicht werden.

Wie ist der Studiengang aufgebaut? Die Struktur des Studiengangs sieht vor, dass insgesamt 120 Leistungspunkte (LP) erworben werden müssen. Der Pflichtbereich besteht aus den Modulen „Erwachsenenpädagogik“ (15 LP), „Personenbezogene Beratung“ (20 LP) und der „Masterarbeit“ (30 LP). Zusätzlich bieten die Wahlpflichtmodule vier Optionen: „Organisationsentwicklung“ und „Coaching“ mit jeweils 25 LP, „Train-the-Trainer“ mit 20 LP – besagte bereits etablierte CAS-Angebote – und eine „Spezialisierung“ mit 10 LP. Innovativ sind insbesondere die Prüfungsformate, die immer den Fokus eines Transfers in die Praxis haben.

Zusammenfassend steht der Mainzer „FlexiMaster“ für eine innovative Form der Weiterbildung, die auf den wachsenden Bedarf nach zeitlich flexiblen, berufsbegleitenden Studiengängen reagiert. Mit einem hohen Maß an Flexibilität, geringen Eintrittshürden und einem praxisorientierten Modell, das auf den erfolgreichen internationalen Prinzipien von „Flexible Learning Pathways“ und „Stackability“ basiert, bietet der FlexiMaster ein zukunftsweisendes Bildungsangebot, das den individuellen Bedürfnissen von Berufstätigen gerecht wird.



ZUM PROGRAMM DES ZWW

Das ZWW konnte 2024 im zweiten Jahr in Folge nach der Pandemie eine leichte Steigerung der Nachfrage gegenüber dem Vorjahr verzeichnen.

Die Teilnahmen stiegen 2024 um 4,7 % gegenüber dem Vorjahr, sie betragen 2024 insgesamt 6730 (das heißt 305 Teilnahmen mehr als 2023: 6425). Etwas mehr als die Hälfte der Teilnehmenden kam aus Rheinland-Pfalz (57,9 %), ohne Berücksichtigung der Gasthörenden. Hessen stellt 22,5 % der Teilnehmenden, 19,6 % der Anteile entfallen auf das restliche Bundesgebiet.

Das ZWW hatte sich für 2024 vorgenommen zu wachsen. Zur Erreichung dieses Ziels sollten weniger Veranstaltungen mit dafür höherer Auslastung angeboten werden. Diese Maßnahme sollte den Planungsaufwand verringern und die Rentabilität verbessern. Folglich bot das ZWW 2024 insgesamt 39 Veranstaltungen weniger an, es wurden also nur 372 Veranstaltungen ausgeschrieben (2023: 411). Entsprechend hat sich die Zahl der Unterrichtsstunden um 7,1% verringert von 5999 in 2023 auf 5573 in 2024. Ein weiteres strategisches Entwicklungsziel war es, mehr Lehre durch eigenes Personal anzubieten. Entsprechend wurden 1018 Unterrichtsstunden von ZWW-Personal gehalten, was 18,2 % der Gesamtstunden entspricht. Tatsächlich durchgeführt wurden insgesamt 329 Veranstaltungen, davon 26 Inhouse-Seminare für externe Auftraggeber (2023: 324 Veranstaltungen insgesamt). Die Durchführungsquote hat sich damit um 9,6 % erhöht: Sie liegt 2024 bei 88,4 % (2023: 78,8 %).

Unserem Ziel, die Auslastungsquote der Veranstaltungen zu erhöhen, konnten wir uns diesmal leider nur minimal annähern (2024 stieg die Auslastung lediglich um 1 % gegenüber 2023).

Im Bereich der Lehre verfügt das ZWW über einen Pool von 147 (2023: 137) Lehrenden, die entweder als Lehrbeauftragte oder gegen Honorar arbeiten, davon 29 % (2023: 29 %) des wissenschaftlichen Personals der JGU und 71 % (2023: 71 %) externe Lehrbeauftragte.

Das 2024 gegenüber dem Vorjahr nochmals erhöhte Beratungsaufkommen ist vor allem auf das neue Angebot des weiterbildenden Masters zurückzuführen, hier gab und gibt es viel Beratungsbedarf, dem das ZWW vor allem in längeren Einzel-Terminen nachkommt.

Im Zeitalter der sozialen Medien müssen andere Werbekanäle genutzt werden als bisher. Der ZWW-eigene Instagram-Kanal wird gut angenommen. Auch die Nutzung beruflicher oder anderer Fach-Netzwerke wird vorangetrieben. Die verschiedenen Formen der Evaluation des ZWW versetzen uns in die Lage die Kundenzufriedenheit gut messen und aus diesen geeignete Konsequenzen ziehen zu können. Das ZWW lebt von der Qualität seiner Angebote, was die häufige Rückmeldung neuer Teilnehmender zeigt („Ich komme auf persönliche Empfehlung von XY“).

DAS ZWW IN ZAHLEN

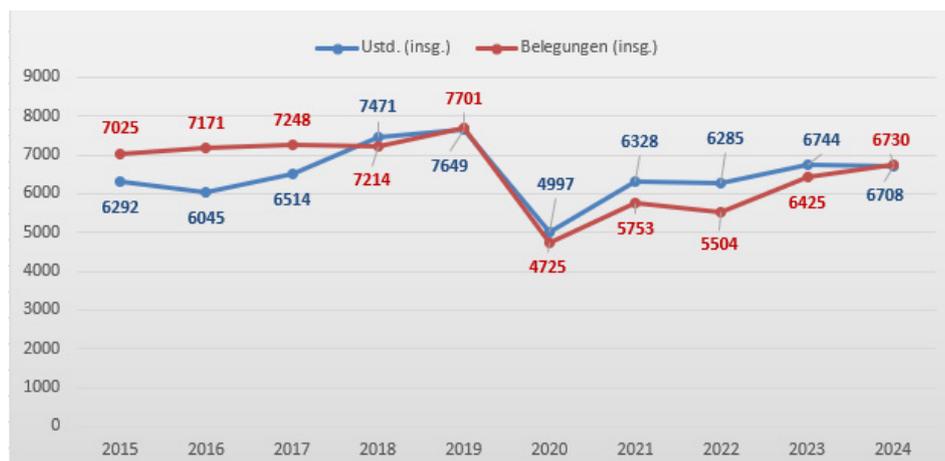
ZWW-Personal	Entgeltgruppe	Personal	Stellenumfang	Landes-finanziert	ZWW-finanziert
pädagogisch-planend	EG -13	14	10 VK (Vollkräfte)	2,7 VK	7,3 VK
pädagogisch-planend	EG -12	1	0,4 VK		0,4 VK
pädagogisch-planend	EG -11	1	1,0 VK	0,3 VK	0,7 VK
Seminarmanagement/ Finanzen/Controlling	EG - 9	5	2,9 VK	1,0 VK	1,9 VK
Seminarmanagement/ Finanzen/Controlling	EG - 8	4	4,0 VK		4,0 VK
Seminarmanagement	EG - 6	1	0,6 VK		0,6 VK
wiss. Hilfskräfte		9	5204 Std/ca. 2,8 VK		
Summe/ finanziert in %		35	21,8 VK	20%	80%
Auszubildende/ Praktikantinnen und Praktikanten		bis zu 5/Jahr			

Personalübersicht des ZWW

ZWW-Statistik	2024	Vergleich gegenüber des Vorjahres	Vergleich 2023
Belegungen (Teilnahmen)	6730 Belegungen	Plus 4,7 %	6425 Belegungen
Angebotene Veranstaltungen	372 Veranstaltungen	Minus 9,5 %	411 Veranstaltungen
Davon tatsächlich durchgeführt	329 Veranstaltungen	Plus 1,5 %	324 Veranstaltungen
Unterrichtsstunden (inkl. Gasthörer:innen)	6707 Ustd.	Minus 1,0 %	6773 Ustd.



Vergleich der ausgeschriebenen und durchgeführten Veranstaltungen 2015 bis 2024

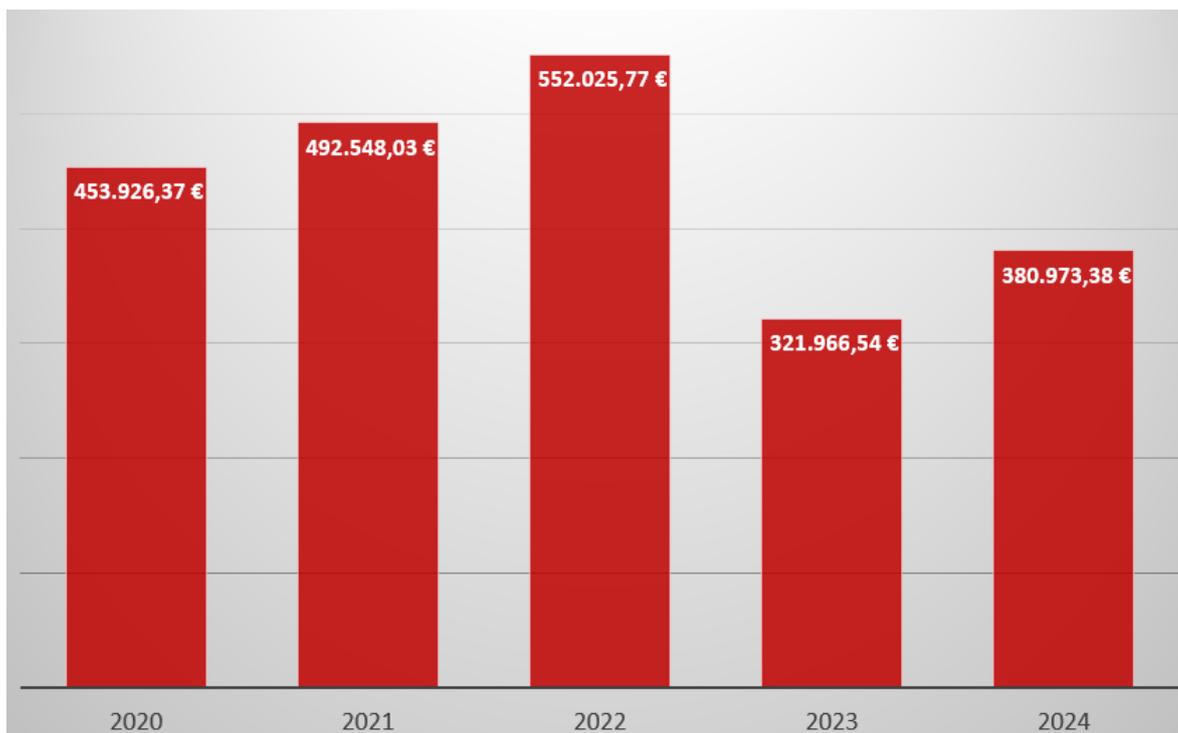


Entwicklung der Belegungen und Unterrichtsstunden mit Gasthörernden 2015 bis 2024

WIRTSCHAFTLICHE RESSOURCEN SOWIE WIRTSCHAFTLICHE ZIELERREICHUNG DES ZWW

Das ZWW erhält eine Grundzuweisung der Universität, die etwa 9 % des Gesamtbedarfs deckt. Das ZWW nimmt Teilnahmegebühren ein. Außerdem erhält das ZWW Finanzierungsmittel von Kooperationspartnern und -partnerinnen, etwa im Rahmen einer Fehlbedarfsfinanzierung, und wirbt Drittmittel des Landes, des Bundes und der EU für Projekte ein.

Die Einnahmen und Ausgaben der Projekte und des Kerngeschäfts des ZWW sind für das Jahr 2024 wie jedes Jahr in einer Deckungsbeitragsrechnung ausgewiesen. Das ZWW verzeichnete eine Steigerung der Teilnahmegebühren, musste aber andererseits Tarifsteigerungen abfangen. Geeignete Vorkehrungen zur Abfederung wurden getroffen.



Drittmittelausgaben
2020 bis 2024

Angebote des ZWW

Das Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW) ist eine zentrale Einrichtung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU). Neben Lehre und Forschung versteht die JGU wissenschaftliche Weiterbildung als eine ihrer Kernaufgaben. Mit ihren Angeboten reagiert sie auf die stetig steigende Notwendigkeit von Lebenslangem Lernen. Sie leistet damit einen Beitrag zur Weiterqualifizierung insbesondere von berufstätigen Akademikerinnen und Akademikern.



COACHING – TRAINING – BERATUNG. PROZESSBEGLEITUNG VON PERSONEN, TEAMS UND ORGANISATIONEN



Der Fachbereichsrat des FB 02 hat in seiner Sitzung am 15.05.2024 die Einrichtung des weiterbildenden Masterstudiengangs „Coaching – Training – Beratung. Prozessbegleitung von Personen, Teams und Organisationen“ beantragt und die beiliegende Prüfungsordnung beschlossen.

Der berufsbegleitende Weiterbildungs-Masterstudiengang befähigt Absolventinnen und Absolventen dazu, umfassende Aufgaben im Bereich der personenbezogenen Beratung, des Coachings, der Organisationsberatung und des Trainings sowie der Weiterbildung Erwachsener wahrzunehmen.

Dieser weiterbildende Master geht neue Wege. In einer gelungenen Kooperation zwischen dem FB 02, Institut für Erziehungswissenschaft, hier: Lehrstuhl Erwachsenenbildung/ Weiterbildung, vertreten durch Herrn Prof. Dr. Sebastian Lerch und Frau Jun. Prof'in Dr. Julia Koller, und dem Zentrum für wissenschaftlichen Weiterbildung, vertreten durch Frau Dr. Beate Hörr, wurde dieser Master entwickelt. Die Professur EB/WB bringt die notwendige Fachsicht auf das Thema, insbesondere die begleitende Forschung mit. Das ZWW verfügt im Bereich der hochschulischen Erwachsenenbildung über 50 Jahre Erfahrung und hat in den letzten 20 Jahren einen Schwerpunkt im Bereich Beratung aufgebaut. Verschiedene Zertifikatsstudiengänge (Certificate of Advanced Studies (CAS), 10-30 LP) im Bereich Beratung werden angeboten (Personenbezogene Beratung, Coaching, Organisationsentwicklung, Hochschulberatung (früher: LOB), Telefonberatung, Kollegiale Beratung, auch im Bereich Lehrkräftefortbildung). Bei den weiterbildenden CAS steht die konsequente



Verzahnung von Theorie und Praxis im Mittelpunkt. Vier der etablierten CAS-Angebote des ZWW sind in den zukünftigen Master integriert: Personenbezogene Beratung, Organisationsentwicklung, Coaching und Train-the-Trainer. Im Master fungieren diese CAS als Module. Den Studierenden wird mit Abschluss des jeweiligen Moduls gleichzeitig ein Zertifikat für das korrespondierende CAS ausgestellt. Umgekehrt können Master-Interessierte zunächst als CAS-Teilnehmende einzelne Zertifikate erwerben und diese dann später nach vorhergehender zusätzlicher Modulprüfung in den Master einbringen. Damit verringert sich gleichzeitig das finanzielle Risiko des Masters: Bei eventuell anfänglich geringerer Nachfrage können die Master-Studierenden mit Teilnehmenden von CAS-Angeboten gemeinsam unterrichtet werden.

Mit diesem WB-Master implementiert die JGU gleichzeitig ein innovatives Strukturmodell, das unter dem Namen „FlexiMaster“ als eingetragene Wort-/Bildmarke firmieren und beispielgebend für weitere Angebote an der JGU, aber auch bundes- und europaweit stehen soll, da es in besonders geeigneter Weise den Interessen von Berufstätigen entgegenkommt als hoch flexibles und individualisierbares Format.

ÄLTER WERDEN/DEMOGRAPHISCHER WANDEL



CAS „Studieren 50 Plus“

Das Jahr 2024 weist im Bereich Studieren 50 Plus nach einem starken Zuwachs nach der Corona-Pandemie nun erstmals einen leichten Rückgang der Anzahl an Belegungen auf. So sind es nur noch 3138 Belegungen (2023: 3186; 2022: 2531; Vor-Pandemie-Niveau 2019: 3969). Statistisch besonders auffällig ist im Jahr 2024 der gestiegene Innovationsgrad von 39,9 % (2023) auf 51,9 %: 82 von 145 durchgeführten Veranstaltungen waren völlig neu. Mit dem sehr stark gestiegenen Innovationsgrad ließen sich die leicht zurückgegangenen Belegungen erklären. Im Hinblick auf die Zielgruppe ist bekannt, dass ganz neue Angebote anfänglich weniger nachgefragt werden. Die Nachfrage steigt in der Regel mit wachsendem Bekanntheitsgrad der Kursleitung und des Themas an.

Insgesamt wurden im Jahr 2024 gleich viele Veranstaltungen angeboten, wie 2023 (158). 145 Veranstaltungen wur-

den durchgeführt (2023: 148). Die Durchführungsquote sank leicht auf 91,8 % (2023: 93,7 %; 2022: 89,9 %).

13 geplante Veranstaltungen wurden 2024 aufgrund zu geringer Nachfrage abgesagt (2023:10). Für zahlreiche Seminare mussten hingegen Parallelkurse eingerichtet werden, um der gestiegenen Nachfrage spezifischer Themen gerecht zu werden.

Etwa 20 % des Angebots im Jahr 2024 wurde online durchgeführt (2023: ca. 33 %). Die Belegungsquote stieg leicht an auf 21,6 Teilnehmende pro Veranstaltung (2023: 21,5 TN).

Der Anteil der durchgeführten Veranstaltungen im Bereich Älter werden/Demographischer Wandel am ZWW-Kerngeschäft betrug im Jahr 2024 insgesamt 48,7 % (2023: 50,3 %), der Anteil der Belegungen sank leicht auf 55,5 % (2023: 58,1 %).



Impressionen Abschlussfest Studieren 50 Plus. Fotos: © ZWW

Am erfolgreichen Format des Abschlussfests zu Semesterende wurde festgehalten. Rund 250 (2023: 240) Personen nutzen regelmäßig die Möglichkeit, sich in der Alten Mensa über das Angebot von Studieren 50 Plus zu informieren und sich auf dem Markt der Möglichkeiten mit den Lehrenden, anderen Teilnehmenden und dem Team des ZWW auszutauschen. Der Film zum Programmangebot des nächsten Semesters, der vom ZWW-Team aus kurzen Videobeiträgen der Lehrenden zusammengeschnitten wurde, erfreute sich auch 2024 großer Beliebtheit. Die Filme wurde auf beiden Abschlussfesten 2024 mehrmals vorgeführt und waren im Anschluss auch auf der Website abrufbar.

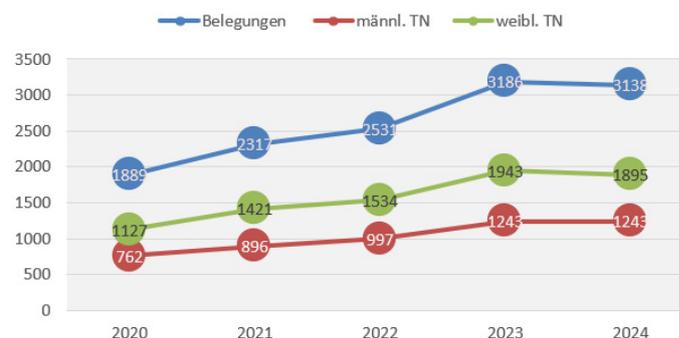
Die Zahl der Abonentinnen und Abonnenten, die den seit Mitte 2016 monatlich erscheinenden Newsletter mit Neuigkeiten aus dem Programm, organisatorischen Informationen sowie Terminhinweisen aus dem universitären Veranstaltungskalender verfolgen, stieg 2024 mit 3394 Interessierten stark an (2023: ca. 2500).

Auch im Jahr 2024 beteiligte sich Studieren 50 Plus an der bundesweiten Online-Ringvorlesung (<http://www.online-ringvorlesung.de>), diesmal zum Schwerpunktthema „Zeitenwenden!? Freiheit und Demokratie in der Transformation“.

Anzahl der Belegungen im Bereich „Studieren 50 Plus“ 2020–2024

Im Verbund mit zwölf Universitäten wurde dieses Thema im Sommersemester 2024 in neun Vorträgen von Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Fachdisziplinen behandelt. Die Vorträge wurden jeweils per Livestream von der Heimatuniversität des/der Vortragenden übertragen. Im Anschluss an die Vorträge konnten sich Seniorstudierende aller Standorte an der Diskussion beteiligen.

Die erfolgreiche Kooperation von Studieren 50 Plus mit dem Programm „Nau Gran“ der Universität Valencia im Rahmen der FORTHEM Alliance wurde auch 2024 fortgesetzt. Teilnehmende beider Universitäten konnten an kostenlosen Online-Lehrveranstaltungen teilnehmen. Im Sprachtandem Spanisch-Deutsch wurde der sprachliche und kulturelle Austausch von zwei Dozierenden aus Mainz bzw. Valencia begleitet. Das zweite Sprachtandem Französisch-Deutsch fand im Rahmen der Kooperation mit der Universität Bourgogne statt und bot den Teilnehmenden die Möglichkeit des sprachlichen und kulturellen Austauschs mit Dijon.



DER ABSCHLUSS IM „CERTIFICATE OF ADVANCED STUDIES“ (CAS)

In allen Zertifikatsstudien des ZWW können Teilnehmende einen qualifizierten Gesamtabschluss erwerben. Die Teilnehmenden sind in der Regel beruflich Qualifizierte, teilweise auch ohne hochschulische Vorerfahrung. Der Fokus der Weiterbildungen liegt auf der Vermittlung von Praxiskompetenzen mit dem gleichzeitigen Anspruch die entsprechenden wissenschaftlichen Grundlagen zu vermitteln. Die Abschlussprüfungen sind diesen Voraussetzungen angepasst: Formate wie Portfolioarbeit und Fallreflexionen, aber auch praxisorientierte Projektarbeiten verlieren berufliche Realität, das Kompetenzverständnis erwachsener Lernender und damit den gemeinsamen Wissenserwerb auf Augenhöhe nie aus dem Blick. Bei allen Aufgaben können insbesondere Personen, die noch wenig hochschulische Erfahrungen haben auf das entsprechende pädagogische Personal zurückgreifen und werden voll umfänglich unterstützt.

Ziel des ZWW ist es, Menschen auf ihrem individuellen Weg ihrer beruflichen Qualifikation durch den Erwerb eines Zertifikats zu unterstützen. Hierfür arbeiten wir in enger Absprache mit den Teilnehmenden und an deren Bedarfen orientiert. Eine Rahmenprüfungsordnung regelt die grundsätzlichen Anforderungen aller CAS-Angebote. Darüber hinaus gibt es für jedes Angebot einen programmspezifischen Anhang, der über die Rahmenprüfungsordnung hinaus alle Spezifika des einzelnen Programms regelt. Ein vom Senat eingesetzter Prüfungsausschuss befasst sich mit allen grundlegenden Fragen zum weiterbildenden Studium an der JGU.

Im Jahr 2024 haben insgesamt 169 Personen ein Zertifikatsstudium (CAS) absolviert.

Zertifikatsstudium/CAS	Abschlüsse im Jahr 2024
Qualifizierung zum/zur Berater*in	24
Gender Working	1
Migration und Gesellschaft	0
Onkologie + Palliative Care	50
Organisationsentwicklung	30
Qualifizierung zum/zur Coach*in	36
Stark in Führung	16
Studieren 50 Plus	0
Train the Trainer + TTT Interkulturell	12
Gesamt	169

PROGRAMMBEREICH „BERATUNG UND COACHING“



Das ZWW baut den Bereich Beratung und Coaching gezielt zu einem Schwerpunkt seines Angebotes aus.

Zum Programmbereich gehören die Zertifikatsstudien (CAS) „Personenbezogene Beratung professionalisieren“, „Qualifizierung zum Coach/zur Coachin“, „Organisationsentwicklung: Systemisch und Agil“ sowie die Netzwerkfachtagung „Coaching, Beratung, Gehirn – Veränderungsprozesse erfolgreich gestalten“.

„Personenbezogene Beratung professionalisieren: Qualifizierung zum/zur Berater*in“ (CAS)

Seit 2023 bietet das ZWW die Qualifizierungsreihe „Personenbezogene Beratung professionalisieren: Qualifizierung zum/zur Berater*in“ an. Das neu konzipierte Zertifikatsstudium richtet sich nicht mehr wie vormals ausschließlich an Bildungsberatende, sondern bietet eine zielgruppenübergreifende, modularisierte und damit weitestgehend flexible Ausbildung.

Aufbauend auf vier Modulen der Basisqualifizierung, in der zielgruppenübergreifend beraterische Grundkompetenzen vermittelt werden, wählen die Teilnehmenden im Anschluss daran themenspezifische Fachmodule je nach individuellem Weiterbildungsbedarf. Methodenseminare stehen neben zielgruppenspezifischen Angeboten ebenso zur Auswahl wie thematisch orientierte Seminare, beispielsweise Entscheidungsberatung oder Kompetenzbilanzierung.

Die berufsbegleitenden Seminare der Weiterbildungsreihe umfassen Selbstlernphasen, Fallarbeiten, verschiedene Formen kollegialer Beratung und das Lernen in selbstorganisierten Gruppen. Zudem spielt die Reflexion der Beratungspraxis eine wichtige Rolle. Das Zertifikatsstudium wird im Blended-Learning-Format angeboten und fördert so die Vereinbarkeit von Familie und Weiterbildung. Die Teilnehmenden arbeiten als Lehrkräfte, in der Suchtberatung, bei Bildungsträgern oder als Studien(fach)beratende an Hochschulen. Die GiBeT e.V. (Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen) erkennt die Qualifizierung in ihrem Fortbildungszertifikat an. Im September 2023 startete die erste Reihe des neuen CAS erfolgreich mit 16 Teilnehmenden.

Im Jahr 2024 durchliefen erneut 16 Teilnehmende den zweiten Zyklus. Im Dezember 2024 konnten im zweiten Abschlusskolloquium 15 Teilnehmende zertifiziert werden.





Noch immer wird das **Zertifikatsstudium „Qualifizierung zum Coach/zur Coachin“ (CAS)** sehr stark nachgefragt. Die Reihen sind immer ausgebucht, trotz eines wachsenden Weiterbildungs-Marktes, wie regelmäßige Recherchen ergeben. Die Qualität des Angebots hat sich herumgesprochen, das ist der entscheidende Werbeeffekt, wie Interessierte uns auf unsere Nachfragen hin, bestätigen.

Coaching als zeitlich begrenzte, professionelle und methodengeleitete Form individueller beruflicher Beratung hat eine zentrale Bedeutung erlangt.

Aspekte der Berufsentwicklung und der Karriereplanung gehören ebenso zu den klassischen Coachinganlässen wie Frage nach der Ausgestaltung neuer beruflicher Aufgabebereiche, der Führungsrolle, des Umgangs mit schwierigen beruflichen (Konflikt-)Situationen und der Gefährdung durch



Burnout. Coaching ist immer ziel-, lösungs- und ressourcenorientierte Prozessberatung mit dem Ziel der Verbesserung der Selbstregulationsfähigkeit durch Verbesserung der Problemlösungs- und Lernfähigkeit des Coachees. Die Weiterbildung des ZWW vermittelt die Basiskompetenzen zur Anwendung dieses Beratungskonzeptes und legt auf drei Aspekte ein zentrales Augenmerk:

- Grundhaltungen und ethische Leitlinien im Coachingprozess
- Theoretische Grundlagen verschiedener Beratungsansätze in ihrer Bedeutung für Coaching
- Methodisches Handwerkszeug für die Praxis des Coachings

Insgesamt gab es im Coaching-Angebot 236 Teilnahmen in vierzehn Veranstaltungen mit einem Umfang von 283 Unterrichtsstunden. Als Ergänzung zum Zertifikatsstudium bieten wir zudem regelmäßig ergänzende Fachmodule an. Diese umfassten drei Angebote von denen zwei im Jahr 2024 durchgeführt wurden.

Aus methodischen Gründen (Gruppenarbeit und kollegiale Beratung, Betreuungsrelation) werden bewusst nur maximal 18 Teilnehmende je Durchgang angenommen.



Das **Zertifikatsstudium „Organisationsentwicklung: Systemisch und Agil“ (CAS)** wird ebenfalls seit seiner Einführung sehr gut angenommen, alle Angebote waren seitdem zu 100 % ausgelastet. Im Jahr 2024 verzeichnete das ZWW insgesamt 208 Belegungen in 13 Veranstaltungen mit 254 Unterrichtsstunden.

Um das hohe Niveau der Reihe zu halten, werden auch hier, wie im Coaching, bewusst nur maximal 18 Teilnehmende je Durchgang angenommen. Die Weiterbildung vermittelt die Kompetenzen zur Tätigkeit als Organisationsentwickler*in und legt auf drei Aspekte ein zentrales Augenmerk:

1. die Haltung: Die Grundhaltungen des Organisationsentwicklers/der Organisationsentwicklerin
2. das Wissen: Theoretische Grundlagen von Organisationsentwicklung, Organisationsstrukturen, Prozessen und Phasen der Veränderung und möglicher Konflikte im Prozess
3. das Handeln: Methodenkompetenz – Die Vermittlung von und Übung mit den Instrumenten der Organisationsentwicklung



Die Weiterbildung findet auf drei Lernebenen statt, die eng miteinander verknüpft sind.

1. Lernebene

Fünf dreitägige Seminare zur Vermittlung theoretischer Hintergründe und methodischer Kompetenzen und ein zweitägiges Kolloquium.

2. Lernebene

Eigenverantwortliche Initiierung, Planung, Durchführung und Evaluation eines Veränderungsprojekts in einer Projektgruppe. Schriftliche Aufbereitung in Form einer Studienarbeit durch die Projektgruppe.

3. Lernebene

Individuelle Reflexion der eigenen Haltung als Organisationsentwickler*in und Austausch mit einem Lernbuddy.

Bei der Zusammensetzung des Lehrkörpers wird darauf geachtet, dass immer wieder Gastreferent*innen aus der Praxis die Theorie Teile mit den Teilnehmenden reflektieren und auf die berufliche Praxis beziehen. Die Organisationsentwicklung ergänzt hervorragend das ZWW-Profil im Bereich Beratung.



Netzwerkfachtagung 2024

Unter dem Motto „Neue Wege im Coaching?“ veranstaltete das ZWW am 7. März 2024 zum zweiten Mal eine Netzwerkfachtagung für Coaches, Berater*innen sowie Absolvent*innen der Qualifizierungen zum Coach und zur systemischen Organisationsentwicklung.

100 Teilnehmende informierten sich im Rahmen der Netzwerkfachtagung über mögliche neue Wege im Coaching, um auf veränderte Bedingungen in der heutigen Lebenswelt reagieren zu können.

Prof. Dr. Daniela Elsner stellte in ihrer Keynote „Akzeptanz und Commitment Coaching (ACC)“ die theoretischen Grundlagen von ACT vor und zeigte auf, warum und wie sich der therapeutische Ansatz für ausgewählte Business Coaching Themen einsetzen lässt.

Aktuelle Megatrends beeinflussen die Zukunft der Arbeit. Coaching als Dienstleistung ist von diesen Veränderungen auf vielfältige Weise direkt und indirekt betroffen. Prof. Dr. Carsten Schermuly ging in seinem Vortrag „Die Zukunft des Coaching – Digitalisierung, Professionalisierung und neue Anlässe“ auf seine Delphi-Studie ein und erläutert ihre Auswirkungen auf die Zukunft des Coachings.

Thematisch fokussierte Workshops am Nachmittag boten kurze, praxisnahe Impulse etwa zu den Themen „ENTER THE GAP – Embodiment – Aikido Mindset Training“, „Arbeiten mit Metaphern im Coaching“, „Organisationsentwicklung, Teamentwicklung, Coaching: Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Profession“ sowie „LEGO® SERIOUS PLAY® im Coaching und Teamcoaching“. Zudem stand der Austausch und das Netzwerken im Vordergrund der Veranstaltung.



Impressionen Netzwerkfachtagung
2024: Prof. Dr. Daniela Elsner
Foto: © ZWW



Impressionen Netzwerkfachtagung
2024: Prof. Dr. Carsten Schermuly
Foto: © ZWW

FACHWEITERBILDUNG „GESUNDHEITS- UND (KINDER)KRANKENPFLEGER*IN FÜR DIE PFLEGE IN DER ONKOLOGIE“ (CAS)



Mit insgesamt 770 Theorie- und über 1.900 Praxisstunden ist die Fachweiterbildung „Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpfleger*in für die Pflege in der Onkologie“ die umfangreichste im Angebot des ZWW. Sie richtet sich an examinierte Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpflegerinnen sowie Altenpflegerinnen mit mindestens sechs Monaten Berufserfahrung in der Onkologie.

Der dritte Zyklus der Fachweiterbildung, der 2022 begann, wurde im Mai 2024 erfolgreich abgeschlossen. Fünf Teilnehmende bestanden die praktischen und theoretischen Abschlussprüfungen.

Im Juni 2024 startete daraufhin der vierte Zyklus mit einem modularisierten, kompetenzorientierten Curriculum, das innovative Lehr- und Lernformen integriert. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 17 Veranstaltungen mit 201 Belegungen im Umfang von 596 Semesterwochenstunden (SWS) durchgeführt.

Die Weiterbildung ist interdisziplinär ausgerichtet und orientiert sich am neuesten Stand der Medizin und Pflegeforschung. Die Teilnehmenden erwerben insgesamt vier berufsqualifizierende Zertifikate: Neben dem Hauptzertifikat, das mit ECTS-Leistungspunkten versehen und von der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) anerkannt ist, sind zwei weitere Abschlüsse integriert – „Palliative Care“ sowie „Fachkraft für Qualitätsmanagement“. Besonders der Palliative-Care-Kurs erfreut sich großer Nachfrage und kann auch einzeln belegt werden. Dies ist nicht zuletzt der renommierten Leitung durch Michaela Hach zu verdanken, die als Mitherausgeberin des Lehrwerks Palliative Care: Kernkompetenzen für die Pflegepraxis (Hrsg. v. Kern/Gasper/Hach, 2023) Anerkennung genießt.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des dritten Zyklus der Fachweiterbildung „Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpfleger*in für die Pflege in der Onkologie“.

Foto: © Dominik Gruszczyk, Universitätsmedizin

Um der hohen Nachfrage gerecht zu werden, werden regelmäßig Zusatzkurse angeboten. Ein solcher Zusatzkurs wurde 2024 erfolgreich von 25 Teilnehmenden abgeschlossen, die nun das entsprechende Zertifikat erhalten haben. Unterstützt wird Frau Hach in ihren Kursen von ihrem ausgebildeten Therapiehund Obelix, der zusätzlich zu einer angenehmen Lernatmosphäre beiträgt.

Die Weiterbildung verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz mit besonderem Fokus auf Kommunikation und Beratung. Ein eigenes Modul zu diesem Thema wurde stark nachgefragt, da es gezielt psychosoziale, kommunikative und ethische Kompetenzen stärkt. Neben der kollegialen Beratung trägt es dazu bei, die Teilnehmenden beruflich weiter zu professionalisieren. Pflegekräfte sind oft die ersten Ansprechpartner*innen für Erkrankte und Angehörige – sei es bei der Übermittlung schwerer Diagnosen („breaking bad news“) oder bei der Unterstützung in schwierigen emotionalen Situationen.

Hinweise und Verbesserungsvorschläge von Teilnehmenden und Lehrenden fließen kontinuierlich in die Weiterentwicklung der Weiterbildung ein. Basierend auf den positiven Erfahrungen mit digitalem Unterricht wurde das Angebot im Jahr 2024 teilweise in digitaler Form durchgeführt.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Weiterbildung „Palliative Care“ mit Seminarhund Obelix.
Foto: © ZWW



uct | Universitäres Centrum für
Tumorerkrankungen MAINZ

STARK IN FÜHRUNG – FEMALE LEADERSHIP (CAS)



In dem maßgeschneiderten, branchenübergreifenden und berufsbegleitenden Entwicklungsprogramm werden weibliche (Nachwuchs-)Führungskräfte auf die Übernahme von Führungsaufgaben vorbereitet. Das Ziel des Entwicklungsprogramms „Stark in Führung - Female Leadership“ ist es, Frauen für Führungspositionen zu qualifizieren und damit den Fachkräftebedarf in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) langfristig zu sichern.

Unter dem Namen „Führungskompetenz – Weibliche Nachwuchsführungskräfte fördern, Unternehmen stärken“ startete die Weiterbildung bereits 2013 in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer Rheinhessen (IHK). Mit einem Relaunch im Jahr 2022 wurde die Reihe an die aktuellen Bedarfe von Führungskräften angepasst und seitdem mit erweiterten Inhalten angeboten.

Mit Abschluss der Weiterbildung am 6. Dezember 2024 erhielten 16 Teilnehmerinnen das IHK-Zertifikat „Stark in Führung – Female Leadership“ sowie gleichzeitig das mit sechzehn ECTS-Punkten bewertete Universitätszertifikat. Das Entwicklungsprogramm entspricht den bundeseinheitlichen Qualitätsstandards der Industrie- und Handelskammern und baut gleichzeitig auf aktuellen wissenschaftlichen Forschungsergebnissen der Personal- und Organisationsentwicklung auf. Das ZWW verfolgt diese Strategie der „Doppel-Akkreditierung“ (hochschulisch und im jeweiligen Berufsverband) auch in anderen Zertifikatsangeboten.

Zu den behandelten Themenbereichen gehören unter anderem Persönlichkeitsentwicklung und Selbstmanagement, Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Kommunikation, Reflektion des eigenen Führungsverhaltens, Instrumente zur Steuerung der Teamarbeit sowie Strategien zur Konfliktbewältigung und -Prävention. Die Qualifizierung beinhaltet zwei Kompetenzbilanzierungen nach KODE®, die jeweils zu Beginn und zum Ende durchgeführt werden. Ein begleitendes Coaching zielt ab auf aktuelle Problemstellungen im Arbeitsalltag der Teilnehmerinnen und dient der Vorbereitung auf konkrete Führungssituationen. Ziel ist es, Strategien zu entwickeln, um mit individuellen Führungssituationen adäquat umgehen zu können.



Die Teilnehmerinnen des CAS „Stark in Führung“ im Jahr 2024.
Foto: © ZWW

GENDER WORKING (CAS)



Die Zertifikats-Weiterbildungsreihe Gender Working beschäftigt sich mit Fragen der beruflichen Gleichstellung unter besonderer Berücksichtigung des Gender-Aspektes. Dabei sollen die Teilnehmenden durch die Erweiterung fachlicher, methodischer und sozialer Kompetenzen zu Expertinnen und Experten im Gleichstellungsprozess qualifiziert werden. Innerhalb der Weiterbildung wird eine Brücke zwischen Wissensvermittlung, persönlicher Weiterentwicklung und Umsetzung in die Praxis geschlagen.

Hauptzielgruppe des Weiterbildungsprogramms sind Gleichstellungsbeauftragte, die nach dem Landesgleichstellungsgesetz Rheinland-Pfalz (LGG) bestimmt sind. Ihnen bietet das Programm wissenschaftlich fundierte und praxisorientierte Angebote, die direkt an ihren Problemlagen ausgerichtet sind. Mit der Gender Working-Reihe unterstützen wir seit 1996 Gleichstellungsbeauftragte, indem wir für diese kon-

tinuierlich Weiterbildungsangebote ausrichten und sie bei der Erfüllung ihrer Aufgabe beraten und begleiten. Im Jahr 2024 gab es acht Angebote, von denen sechs durchgeführt wurden.

Insgesamt nahmen 64 Personen am Weiterbildungsprogramm teil. Sehr großes Interesse verbuchte das Seminar von Marlene Isenmann-Emser. Sie referierte zum Thema „Gleichstellungsbeauftragte - Was darf sie? Was muss sie? Was darf sie nicht?“. Ein Angebot, das speziell für neuberufene Gleichstellungsbeauftragte konzipiert wurde. Ebenfalls wieder gut besucht wurde das Angebot zum Themenbereich „Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“, da dies leider noch immer ein Thema ist, das viele Gleichstellungsbeauftragte beschäftigt. Anette Diehl, unsere Expertin auf diesem Feld, referierte dazu zum wiederholten Mal.

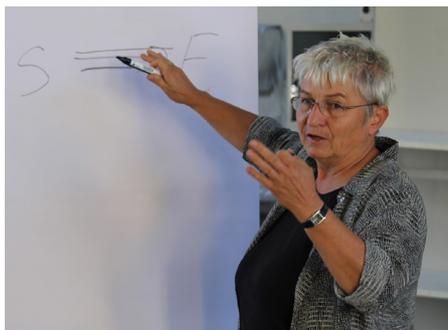


Foto: © ZWW

TRAIN THE TRAINER (CAS)

Das ZWW fasst unter diesem Titel alle Angebote zusammen, die sich an Lehrende in der Erwachsenenbildung richten. Das sind im Wesentlichen die Veranstaltungen des CAS „Train the Trainer: Lehren lernen“ (inkl. Zusatzveranstaltungen) und CAS „Train the Trainer: Interkulturell“.

CAS Train the Trainer: Lehren Lernen (CAS TTT)



Die Qualifizierung von Trainerinnen und Trainern in der Erwachsenenbildung ist nach wie vor weitgehend unreguliert, sodass die fachliche und didaktische Qualität der Lehrenden stark variieren kann. Um zur Qualitätssicherung und Professionalisierung in diesem dynamisch wachsenden Bereich beizutragen, wurde das Weiterbildungsprogramm „Train the Trainer“ gezielt weiterentwickelt. Eine umfassende Überarbeitung der Kursstruktur und der zugehörigen Prüfungsordnung führte zu einer Anpassung des Workloads auf 450 Stunden, was im European Credit Transfer System (ECTS) 15 Leistungspunkten entspricht.

Besonders erfreulich war im Jahr 2024 die anhaltend hohe Nachfrage nach dem CAS TTT, der in Zusammenarbeit mit den Volkshochschulverbänden von Rheinland-Pfalz und Hessen angeboten wird. Mit insgesamt 128 Belegungen in neun Veranstaltungen bestätigte sich die Relevanz des Programms für die Qualifizierung von Erwachsenenbildnerinnen und Erwachsenenbildnern.

Ein weiterer bedeutender Schritt zur stärkeren Verzahnung von Wissenschaft und Praxis wurde durch die Kooperation mit der Professur für Erwachsenen-/Weiterbildung an der JGU umgesetzt. Studierende haben nun die Möglichkeit, das Zertifikat „Train the Trainer“ bereits parallel zum Studium zu erwerben. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit zentralen Aspekten der Erwachsenenbildung beinhaltet das Zertifikat eine Hospitation in einem der zweitägigen Module, die den Transfer theoretischer Konzepte in die Praxis ermöglichen.

Die Einführung dieser Neuerung stieß im ersten Jahr auf durchweg positive Resonanz seitens der Teilnehmenden und trägt dazu bei, die nächste Generation von Erwachsenenbildnerinnen und -bildnern frühzeitig auf die didaktischen Anforderungen ihres Berufsfeldes vorzubereiten.

Train the Trainer: Interkulturell



Das CAS „Train the Trainer: Interkulturell“ setzt sich aus den beiden Studiengängen „Train the Trainer: Lehren lernen“ und „Migration und Gesellschaft“ zusammen. Teilnehmende erwerben zeitgleich erwachsenenpädagogische und interkulturelle Kenntnisse. Eine starke Modularisierung ermöglicht es hier individuelle Schwerpunkte in der Zusammensetzung des Studienplans zu setzen.

MIGRATION UND GESELLSCHAFT (CAS)



Im CAS „Migration und Gesellschaft“ spielt das Entwickeln und Ausbauen von transkulturellen Kompetenzen der Teilnehmenden eine wichtige Rolle. In Angeboten zu verschiedenen Handlungsfeldern wie „Politik, Gesellschaft und Öffentlichkeit“, „Recht und Rechtliches“ und „Interkulturalität und Diversität“ erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich durch theoretische Inputs und praxisorientierte Übungen weiterzubilden und im Austausch mit anderen Teilnehmenden ihre eigene Praxis zu reflektieren.

Alle im Jahr 2024 angebotenen Veranstaltungen konnten durchgeführt werden. Besonders nachgefragt wurden die Seminare „Diversität in Organisationen“ von Swana Schuchmann und „Aktuelle Entwicklungen im Migrationsrecht“ von Ulrike Bargon.



INHOUSE-VERANSTALTUNGEN: Interkulturelle Trainings für Studierende und Lehrende



Das ZWW bietet auf Nachfrage Interkulturelle Trainings auch als Inhouse-Veranstaltung für Studierende, Lehrende und weitere Interessengruppen der eigenen Fachbereiche, aber auch externe Institutionen, an. 2024 waren dies insgesamt sieben Trainings, an denen insgesamt 61 Studierende, Lehrende und weitere Personen teilgenommen haben.

WEITERBILDENDES STUDIUM DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE/ZWEITSPRACHE (DAS)



Mit dem weiterbildenden Studium Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache (WS DaFZ) wird seit Februar 2025 erstmalig ein Diploma of Advanced Studies (DAS) am ZWW angeboten. Mit insgesamt 30 Leistungspunkten (LP) entspricht es der Niveaustufe DQR 7 bzw. EQR 7.

Das WS DaFZ richtet sich an Lehrkräfte, Fachpersonal sowie Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger, die sich im Bereich der Erwachsenenbildung (berufsbegleitend) weiterbilden möchten. Es ist durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) als Äquivalent zur Zusatzqualifizierung DaZ anerkannt und wird als „einschlägig anerkanntes DaF/DaZ-(Hochschul-)Zertifikat“ im Sinne der Matrix: Zulassungskriterien für Lehrkräfte zum Integrationskurs gewertet. Somit qualifiziert das WS DaFZ für die Lehrtätigkeit in den Integrationskursen des Bundes. Damit sind unsere zukünftigen Absolventinnen und Absolventen bestens vorbereitet, um in Deutschland in Integrationskursen zu unterrichten sowie in weiteren Kontexten der Erwachsenenbildung weltweit DaFZ zu lehren.

Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern, dem Hueber Verlag und der mint Academy, wurde das WS DaFZ seit zwei Jahren in enger Zusammenarbeit konzeptioniert. Die Konzeptionsphase konnte im Dezember 2024 abgeschlossen werden. Ergebnis sind ein eigens für das WS DaFZ erstellter Reader „Kompetent DaFZ unterrichten – Grundlagenwissen für Sprachlehrkräfte in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“, welcher im Laufe des Jahres 2025 über den Hueber Verlag veröffentlicht wird, sowie ein über die mint Academy didaktisch hochwertig aufbereiteter Moodle-Kurs.

Mit dem Start des WS DaFZ im Februar 2025 leistet das ZWW gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern einen bedeutenden Beitrag in der wissenschaftlichen Weiterbildung für Lehrkräfte im Bereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Wir freuen uns, im Jahr 2025 aufgrund der hohen Nachfrage gleich zwei Reihen des WS DaFZ zu starten!

Hueber Freude an Sprachen



mint
digital education

LEHRKRÄTFORTBILDUNG



Nicht nur aufgrund der aktuellen Entwicklungen bezüglich Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz ist der Bedarf an qualitativ hochwertigen, prozessorientierten und forschungsbasierten Fort- und Weiterbildungsangeboten für Lehrkräfte so groß wie nie. Gleichzeitig sind die derzeitigen Rahmenbedingungen für die Teilnahme von Lehrkräften an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen infolge von Personalmangel und steigender Mehrfachbelastungen in vielen Schulen oft sehr ungünstig. Die Belegung der Veranstaltungen aus unserem Lehrkräfteprogramm lag 2014 mit 729 Teilnehmenden (483 aus Rheinland-Pfalz) zwar höher als noch im Jahr 2023 (565), aber nur 39 der 60 geplanten Veranstaltungen konnten wie geplant stattfinden.

Die Erweiterung der seit 2016 bestehenden Reihe „Deutsch als Zweitsprache“ um weitere Themen, wie „KI im DaZ-Unterricht“ und „Einführung in Alphabetisierung“ wurde gut angenommen und alle Veranstaltungen der Reihe konnten wie geplant durchgeführt werden. Viele Veranstaltungen aus den anderen fächerübergreifenden Bereichen mussten jedoch aufgrund geringer Teilnehmendenzahlen abgesagt werden. Besonders nachgefragt wurden im fächerübergreifenden Bereich „Schülerinnen und Schüler im Zentrum“ das Online-Seminar von Dr. Stefanie Kirchhart zum Thema „Mental Health bei Schülerinnen und Schülern – Umgang mit schulängstlichem Verhalten, sozialer Phobie und Depression“ und die Veranstaltung des Landeskriminalamts Rheinland-Pfalz zum Thema „Sexueller Missbrauch im digitalen Raum – das LKA informiert über die polizeiliche Kriminalprävention im Jugendbereich“.



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR BILDUNG



Rheinland-Pfalz

PÄDAGOGISCHES
LANDESINSTITUT

Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Unter dem Label „Deutsch als Zweitsprache (DaZ)“ bedient das ZWW ein breites Spektrum an Nachfragen, insbesondere aus dem schulischen Bereich. Das ZWW beteiligt sich darüber hinaus aktiv am bildungspolitischen Prozess, der darum bemüht ist, in diesem seit nunmehr über zehn Jahren wichtigen Bereich an Schulen einheitliche Standards zu etablieren.



DaZ-Reihe und Inhouse Veranstaltungen

Die Weiterbildungsreihe Deutsch als Zweitsprache (DaZ) richtet sich vorrangig an Lehrkräfte im Schuldienst in Rheinland-Pfalz. Aufgrund fehlender finanzieller Mittel konnte das kostenlose Angebot nicht weiter aufrechterhalten werden. Die Weiterbildung wurde daher in den gebührenpflichtigen Bereich überführt und gleichzeitig konzeptionell weiterentwickelt. So wurde der Umfang von 20 auf 12 Leistungspunkte reduziert, wobei ein verstärktes Angebot an Wahlmodulen eine individuellere Schwerpunktsetzung ermöglicht.

Trotz der Einführung von Teilnahmegebühren erfreut sich die Reihe weiterhin einer sehr hohen Nachfrage, weshalb das Angebot ausgeweitet wurde: Während im Jahr 2023 16 Veranstaltungen stattfanden, wurden 2024 insgesamt 30 Veranstaltungen angeboten, von denen 28 realisiert wurden. Mit durchschnittlich 17 Teilnehmenden pro Veranstaltung summierte sich die Gesamtzahl der Belegungen auf 467 (2023: 233). Besonders bemerkenswert ist, dass 183 dieser Belegungen von Lehrkräften aus anderen Bundesländern stammten – ein deutlicher Hinweis auf die bundesweite Strahlkraft und Relevanz der DaZ-Weiterbildung.

Ein zentraler Qualitätsindikator ist die durchweg hervorragende Bewertung der Veranstaltungen durch die Teilnehmenden. Die Evaluationen bestätigen regelmäßig die hohe fachliche und didaktische Qualität des Programms sowie die Praxisrelevanz der Inhalte. Ein entscheidender Faktor für diesen Erfolg ist das mittlerweile auf vier Lehrende angewachsene ZWW-interne Team. Diese decken nahezu das gesamte Spektrum der DaF-/DaZ-relevanten Themen ab und gewährleisten eine hohe inhaltliche Expertise sowie eine passgenaue Vermittlung für die unterschiedlichen Bedarfe der Lehrkräfte.

Darüber hinaus ist das ZWW auch bundesweit in der Inhouse-Schulung zu DaZ-Themen aktiv. In Kooperation mit verschiedenen Schulämtern werden passgenaue Fortbildungen für Lehrkräfte entwickelt, die in der Regel online durchgeführt werden. Dieses Format ermöglicht eine flexible Teilnahme ohne lange Anfahrtszeiten, was insbesondere im schulischen Kontext von großem Vorteil ist. Die kontinuierlich hohe Nachfrage nach diesen Inhouse-Schulungen unterstreicht die Relevanz und Qualität des Angebots.





Rückblick auf die DAZ-Tagung 2024

Aktuelle Entwicklungen und praxisorientierte Ansätze im DaZ-Unterricht

Zum zehnjährigen Jubiläum der Reihe „Deutsch als Zweitsprache in der Sekundarstufe“ fand am 7. November 2024 die erste Tagung „Deutsch als Zweitsprache in Schulen“ statt. Organisiert wurde die Veranstaltung vom DaZ-Team des ZWW (Dr. Gülsüm Günay, Sonja Lux, Luisa Baum, Paula Hilker und Heike Wilke). Die Tagung bot eine Plattform für den fachlichen Austausch sowie die Möglichkeit zum Entdecken neuer Materialien und setzte sich mit aktuellen Herausforderungen und innovativen Ansätzen für den DaZ-Unterricht auseinander. Die Veranstaltung wurde von Dr. Gülsüm Günay moderiert und durch viele helfende Hände unterstützt.

Das Programm umfasste sowohl wissenschaftliche Vorträge als auch praxisorientierte Workshops. Nach den Eröffnungsworten von Dr. Beate Hörr (ZWW) und Nicola Framm (Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz) stellte apl. Prof. Dr. Marion Grein, Deutsches Institut, Fachbereich 05 der JGU, in ihrem Vortrag „Vom Kindergarten zur Pubertät: Gehirnentwicklung und Sprache im Kontext Deutsch als Zweitsprache“ die neurokognitiven Grundlagen des Spracherwerbs vor. Dabei wurde insbesondere die Differenzierung zwischen natürlichem Spracherwerb und strukturiertem Lernen thematisiert.

Die Workshops am Vormittag boten vielfältige Einblicke in innovative Unterrichtsmethoden. Henriette Reiche, Deutsches Institut, Fachbereich 05 der JGU, präsentierte in „KI im DaZ-Unterricht“ den Einsatz künstlicher Intelligenz zur Förderung selbstständigen und differenzierten Lernens. Claudia Eckardt zeigte in „Darstellendes Spiel im DaZ-Unterricht“ wie Theaterpädagogik die Sprachförderung durch handlungsorientierte Ansätze unterstützen kann. Sonja Lux widmete sich in ihrem Workshop den Herausforderungen der Alphabetisierung von Schülerinnen und Schülern mit geringen Schriftsprachkenntnissen.



Impressionen der DAZ-Tagung
Foto: © ZWW

Am Nachmittag referierte Miriam Wallerius über „LRS und Legasthenie im interkulturellen Kontext“ und stellte praxisnahe Förderkonzepte vor, die sich insbesondere auf multisensorische und digitale Lernmethoden stützen. Weitere Workshops behandelten zentrale Herausforderungen im DaZ-Unterricht: Dipl.-Psych. Florian Hammerle, Universitätsmedizin Mainz, sprach über den Einfluss von Trauma auf das Lernen, Univ.-Prof. Dr. Anja Müller, Deutsches Institut, Fachbereich 05 der JGU, stellte Methoden der Sprachdiagnostik vor und Sonja Lux gab praxisnahe Anleitungen für Phonetikübungen im Klassenzimmer.

Zwischen den Programmpunkten hatten die Teilnehmenden außerdem die Möglichkeit, sich an Verlagsständen über aktuelle Publikationen zu informieren.



Die Tagung zeigte eindrucksvoll, dass die Weiterentwicklung der DaZ-Didaktik eine enge Verzahnung von Wissenschaft und Praxis erfordert. Der Austausch zwischen Lehrkräften, Forschenden und Bildungsexpertinnen und -experten muss weitergeführt werden, um auf aktuelle Herausforderungen flexibel und innovativ reagieren zu können. Die hohe Resonanz der Veranstaltung verdeutlicht das große Interesse an qualitativvoller DaZ-Förderung und legte den Grundstein für zukünftige Fachtagungen.



Impressionen der DAZ-Tagung
Foto: © ZWW

NATURWISSENSCHAFTEN



An den beiden Fortbildungsveranstaltungen zu „Sicherheit in der Gentechnik für Projektleiterinnen und -leiter“ und „Beauftragte für die biologische Sicherheit gentechnischer Anlagen gemäß §28 GenTSV“ nahmen im vergangenen Jahr 30 Personen teil. Den inhaltsgleichen Kurs für Studierende des Masterstudiengangs Biomedizin besuchten 19 Teilnehmende.

Die Seminare wurden in Kooperation mit Dr. Tsanan Heilmann sowie Dr. Christian Grimm, den Beauftragten für die Biologische Sicherheit der Universitätsmedizin der JGU, angeboten.

Den Grundkurs zur „Fortbildung zum Fachkundennachweis nach §47 der Strahlenschutzverordnung“ schlossen im vergangenen Jahr 13 Teilnehmende ab, den Aktualisierungskurs besuchten 2024 sechs Personen. Beide Strahlenschutz-Seminare wurden in Kooperation mit Dr. Christian Gorges vom Forschungsreaktor TRIGA Mainz angeboten.

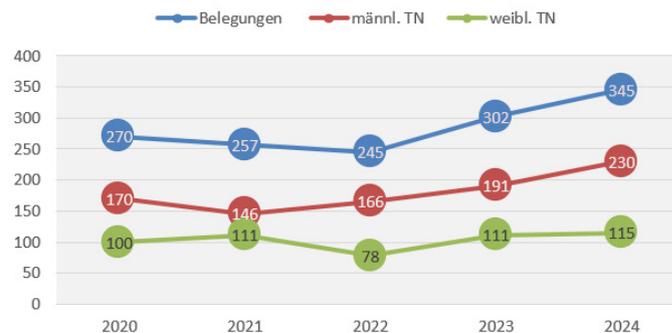


GASTHÖREN



Das ZWW ist für das Gasthören an der JGU verantwortlich. Die Gesamtzahl der an der JGU Mainz registrierten Gasthörerinnen und -hörer stieg im Betrachtungszeitraum Wintersemester 2023/24 und Sommersemester 2024 weiterhin deutlich und lag insgesamt bei 345 Personen (2023: 302). Das ist eine Steigerung um 14,2 % im Vergleich zum Vorjahr und eine weitere Annäherung an das Vor-Pandemie-Niveau (2019: 460). Die Zahl der belegten Semesterwochenstunden stieg entsprechend ebenfalls auf insgesamt 3256,5 Stunden (2023: 1549; 2022: 1282). Das entspricht einer Mehrbelegung um mehr als das Doppelte im Vergleich zum Vorjahr.

Wie in den vergangenen Jahren wurden auch 2024 die Angebote der Fachbereiche 07 und 05 am stärksten nachgefragt. Vor allem die Seminare des Fachbereichs 02 erfahren immer stärkeren Zuspruch. Im letzten Jahr haben 357 Lehrende der JGU Mainz ihre Veranstaltungen für Gasthörernde geöffnet (2023: 360 Lehrende).



Anzahl der Belegungen im Bereich „Gasthören“ 2020–2024

Projekte und Aufträge auf EU-, Bundes- und Landesebene

Das ZWW wirbt seit vielen Jahren erfolgreich Drittmittel ein. Dazu gehören neben Landes-, Bundes- und EU-Projekten (Erasmus+) – letztgenannte mit multinationalen Kooperationen – auch Aufträge. Im Rahmen von Projekten werden neue Themen identifiziert, die Marktsituation bzw. das Annahmeverhalten erprobt und, je nach Ergebnis, diese Angebote dann in das reguläre ZWW-Angebot dauerhaft überführt.

SILVER SURFER-FACHTAGUNG 2024: „Smart im Alter – 10 Jahre Silver Surfer-Fachtagung“



Bereits zum zehnten Mal organisierte das ZWW in Kooperation mit der Landesleitstelle „Gut leben im Alter“ des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Transformation und Digitalisierung (MASTD) sowie der Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest und anderen Kooperationspartnern die Silver Surfer-Fachtagung. Die Tagung fand unter dem Titel „Smart im Alter – 10 Jahre Silver Surfer-Fachtagung“ am 6. August 2024 an der JGU statt. Eingeladen waren neben den PC- und Internet-Tutorinnen und -tutoren auch die Digital-Botschafterinnen und -Botschafter Rheinland-Pfalz.

Der Umgang mit Internet, PC und mobilen Endgeräten ist für viele ältere Menschen noch keine Selbstverständlichkeit. Sie brauchen sachkundige Hilfe und Beratung, die sie in Rheinland-Pfalz insbesondere von vielen Ehrenamtlichen bekommen. Als Internet-Tutorinnen und -Tutoren in PC- und Internetteffs sowie als Digital-Botschafterinnen und -Botschafter unterstützen sie die Hilfe-Suchenden vor Ort mit vielfältigen Angeboten, sich in der digitalen Alltagswelt zurechtzufinden. Die hohe Nachfrage nach Unterstützungsangeboten und die Erfahrungsberichte zeigen: Der Austausch mit Gleichaltrigen hilft, Befürchtungen und Berührungsängste erfolgreich abzubauen, und erleichtert so mehr älteren Menschen die Teilhabe an digitalen Angeboten.

Ziel der Fachtagung war es, das fachliche Wissen der PC- und Internettutorinnen und -tutoren sowie Digital-Botschafterinnen und -botschafter weiter auszubauen, eine stärkere Vernetzung untereinander zu fördern und praktische Ideen und Instrumente für die ehrenamtliche Tätigkeit mit an die Hand zu geben. Zudem sollten Einblicke in neue technische Entwicklungen gegeben werden, besonders in Hinblick auf die Nutzung von KI. Auch wurden die Herausforderungen der voranschreitenden Digitalisierung, zum Beispiel im medizinischen Sektor (eRezept und ePA), beleuchtet.

Begrüßt wurden die Teilnehmenden von Dr. Beate Hörr, Leiterin des ZWW. Prof. Dr. Annette Spellerberg (RPTU Kaiserslautern) stellte in ihrem Fachvortrag mit anschließender Diskussion das Projekt „Ageing Smart: Erste Erkenntnisse und Implikationen“ vor. Die Veranstaltung wurde durch Kathrin Lutz vom ZWW moderiert. Nach der Mittagspause gab es einen Ortswechsel. Ein Großteil der Workshops wurde im neuen Seminargebäude Stiftungshaus durchgeführt.



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR ARBEIT,
SOZIALES, TRANSFORMATION
UND DIGITALISIERUNG



Thematisch fokussierte Workshops am Nachmittag boten praxisnahe Impulse und viel Raum für den Erfahrungsaustausch:

- Workshop 1: Digitales Erbe/Postmortaler Datenschutz
- Workshop 2: Elektronische Patientenakte/E-Rezept
- Workshop 3: Barrierearme Inhalte gestalten
- Workshop 4: Unterstützungsmöglichkeiten für Ehrenamtliche
- Workshop 5: Content generieren mit Hilfe von KI
- Workshop 6: KI: Aktuelle Trends

Im Anschluss an die Workshops wurde die Jubiläumstagung mit einem Sekt-Empfang sowie einer Improvisationstheater-show der „Affirmative“ gefeiert. Staatssekretär Dr. Denis Alt (MASTD) sprach ein Grußwort und dankte den Ehrenamtlichen für ihr Engagement.

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden sowie der beteiligten Personen waren sowohl zum Vormittagsprogramm als auch zu den Workshops sehr positiv. Dies zeigten die anschließende Evaluation sowie die individuellen Rückmeldungen am Ende der Tagung durch die Teilnehmenden. Auch 2024 haben die Teilnehmenden wieder zum Ausdruck gebracht, wie wichtig ihnen das Netzwerken und die fachlichen Impulse im Rahmen der Fachtagung sind.



Gruppenbild mit Staatssekretär Dr. Denis Alt, Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung RLP, und den Teilnehmenden der Silver Surfer-Fachtagung 2024.
Foto: © Stefan F. Sämmer, JGU

NEUAUFLAGE BROSCHÜRE „PC- UND INTERNETTREFFS FÜR ÄLTERE MENSCHEN IN RHEINLAND-PFALZ“



Das ZWW aktualisierte im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Transformation und Digitalisierung (MASTD) die Broschüre „PC- und Internettreffs für ältere Menschen in Rheinland-Pfalz“. In der Neufassung dieser Broschüre werden über 150 Einrichtungen, Initiativen, Vereinsangebote etc. vorgestellt, die älteren Menschen niedrigschwellige Unterstützung in den Bereichen grundlegende Bedienung von Endgeräten, Internetsicherheit, Daten- und Verbraucher*inenschutz, Unterhaltung, Kommunikation sowie Anwendungen am PC/Mobile Anwendungen bieten.

Menschen ohne Vorkenntnissen fällt es teilweise schwer, sich in der digitalen Welt zurechtzufinden. Sie befürchten, dass es zu spät sein könnte, etwas Neues zu lernen, oder sie haben Angst, „etwas kaputt zu machen“. Ältere Menschen sind häufig dankbar für Orientierungshilfen in der digitalen Welt. Tipps und Tricks beim Umgang mit dem Smartphone, Tablet oder PC kommen bei ihnen gut an. Sie gewinnen so Sicherheit und erwerben Wissen zu Themen wie Datendiebstahl im Netz oder unseriöse Onlineverkäufer.

Der stetig steigende Bedarf an individueller Unterstützung wird auf regionaler Ebene mit Angeboten der PC- und Internettreffs in Mehrgenerationenhäusern, Seniorentreffs, Bibliotheken u. v. m. kontinuierlich weiter ausgebaut.

In Rheinland-Pfalz gibt es zahlreiche Initiativen speziell für Menschen über 50. Hier kann gemeinsam unter Gleichaltrigen der Umgang mit den neuen Medien erlernt und vertieft werden. Die regionalen PC- und Internetinitiativen sind in der Broschüre „PC- und Internettreffs für ältere Menschen in Rheinland-Pfalz“ aufgeführt, damit jeder vor Ort das passende Angebot für sich finden kann.



RheinlandPfalz

MINISTERIUM FÜR ARBEIT,
SOZIALES, TRANSFORMATION
UND DIGITALISIERUNG

BRÜCKENMAßNAHME BILDUNG UND BERATUNG (B3)



Qualifizierungsangebot für zugewanderte Akademikerinnen aus der Pädagogik, Beratung oder Psychologie mit neuem Konzept

Das mit dem Integrationspreis Rheinland-Pfalz ausgezeichnete Projekt „Brückenmaßnahme Bildung und Beratung (B3)“ startete Ende August 2024 zum sechsten Mal.

Die Brückenmaßnahme richtet sich an zugewanderte Akademikerinnen, die in ihrem Heimatland einen psychologischen, pädagogischen, geistes- oder sozialwissenschaftlichen Abschluss erworben oder als Lehrerin gearbeitet haben. Im neuen Projektdurchlauf wurden bewährte Modelle mit neuen Konzepten verbunden. Neben einem zum C1-Niveau führenden Intensivkurs Deutsch belegen die Frauen die Qualifizierung „Beratung im sozialen Bereich“ in fünf Modulen sowie themenspezifische und berufsorientierende Workshops, wie beispielsweise zur Anerkennungsberatung oder Berufsfelderkundung. Die Teilnehmerinnen werden seit der Neukonzeption zudem in Medienkompetenz geschult, bearbeiten über die gesamte Maßnahme ein Portfolio zur Reflexion und Vertiefung der Lerninhalte und werden in ein unterstützendes Netzwerk eingebunden. Über die gesamte Dauer der Maßnahme werden die Teilnehmerinnen zudem individuell begleitet und beraten. Berufsorientierende Praktika im Bereich Bildung, Beratung und Soziales runden das Angebot ab.

Das Projekt bereitet die Frauen darauf vor, als Beraterinnen im pädagogischen, sozialpsychologischen oder sozialen Bereich tätig zu sein. Es verhilft den teilnehmenden Frauen somit zur Integration auf dem deutschen Arbeitsmarkt und leistet einen relevanten Beitrag, um dem Fachkräftemangel in den oben genannten Arbeitsfeldern entgegenzuwirken. Die Qualifizierung wird durch das rheinland-pfälzische Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration (MFFKI) gefördert, Kooperationspartner*innen sind die Agentur für Arbeit und das Jobcenter Mainz, das Jobcenter Mainz-Bingen sowie das IQ-Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz.

In den ersten fünf B3-Generationen 2018-2022 haben insgesamt 96 Frauen die Qualifizierung in Mainz oder Koblenz begonnen. Aktuell durchlaufen 17 Frauen in Mainz die Qualifizierung in der sechsten Generation. Porträts der Frauen finden Sie auf den nächsten Seiten 41-46, damit Sie eine genauere Vorstellung von unserer Zielgruppe, ihren Stärken, Ressourcen und Zielen gewinnen können.

Die Brückenmaßnahme B3 wurde 2015 in Förderung des IQ Landesnetzwerkes Baden-Württemberg gemeinsam mit der Volkshochschule Freiburg entwickelt und fand seitdem in Freiburg, Mannheim, Stuttgart, Koblenz sowie Mainz statt.

Gefördert vom:



Kooperationspartnerinnen und -partner:



B3-ABSOLVENTIN: WEEAM ADAM

Ich heiße Weeam Adam, komme aus dem Irak und bin im September 2015 alleine nach Deutschland gekommen. Ein Jahr später habe ich geheiratet. In meinem Heimatland habe ich ein Studium zur Gymnasiallehrerin abgeschlossen. Der Grund für meine Migration waren Ungerechtigkeit und schwierige Lebensbedingungen. Das war oft frustrierend, aber ich habe nie aufgegeben.

Diese Erfahrungen haben mich stark gemacht. In Deutschland habe ich gelernt meine Probleme zu lösen und immer weiterzumachen.

Was mir in Deutschland besonders gut gelungen ist, war der Aufbau eines neuen Lebens trotz aller Herausforderungen. Ich habe gelernt, die Sprache zu sprechen, mich zu integrieren und neue berufliche Ziele zu setzen. Darauf bin ich sehr stolz.

Meine Stärke ist es, nicht aufzugeben. Ich glaube daran, dass jeder Mensch eine Chance verdient – unabhängig von seiner Herkunft oder seiner Situation. Diese Haltung hilft mir, auch in schwierigen Zeiten eine positive Haltung zu bewahren.

Für das kommende Jahr wünsche ich mir, mein Studium in Sozialer Arbeit zu beginnen. Mein Ziel ist es, später als Sozialarbeiterin tätig zu sein und Menschen zu helfen, die – wie ich – neue Wege gehen müssen. Besonders wichtig ist mir, anderen Mut zu machen.



Foto © Adam

Meine wichtigste Erkenntnis aus meinem Leben ist: Jede Krise bringt auch eine neue Möglichkeit mit sich. Mein Motto lautet: „Gib niemals auf – jeder Neuanfang ist ein Schritt nach vorne.“

Meine Botschaft ist: Hab Mut, bleib offen und glaube an die Kraft der Veränderung. Verliere niemals den Glauben an dich selbst. Auch wenn das Leben dich vor große Herausforderungen stellt, gibt es immer einen Weg nach vorne. Manchmal muss man einen neuen Weg gehen, neue Ziele setzen und Altes loslassen – aber das bedeutet nicht, dass man aufgibt. Es bedeutet, dass man wächst.

Jeder Mensch trägt eine Geschichte in sich, die gehört werden sollte. Herkunft, Sprache oder Beruf dürfen keine Hindernisse sein – sie sind Teil unserer Stärke. Unsere Unterschiede machen uns nicht schwächer, sondern reicher.

B3-ABSOLVENTIN: TETIANA KRASNOPEROVA

Die Brücke zwischen gestern und morgen

Mein Name ist Tetiana und ich komme aus der Ukraine. Vor dem Krieg war mein Leben schön und stabil. Ich arbeitete 17 Jahre lang als Englischlehrerin in einer Privatschule und liebte meinen Beruf. Ich hatte eine klare Zukunft und viele Pläne. Doch der Krieg änderte alles.

Im Jahr 2020 starb meine Mutter an Krebs, und ich fiel in eine tiefe Depression. Gerade als ich begann, mein Leben wieder aufzubauen, begann 2022 der Krieg. Ich musste meine Heimat verlassen, um mich und meine Familie zu schützen.

Die Entscheidung zu fliehen war schwer, und die Reise war gefährlich. Bomben und Sirenen begleiteten uns, Züge wurden beschossen, und wir hatten große Angst.

Während meiner Flucht halfen uns Freiwillige und Mitarbeiter des Roten Kreuzes mit Essen, Kleidung und dem Nötigsten. In Deutschland erhielt ich Unterstützung von Sozialberatern, die mir halfen, mein neues Leben aufzubauen. Diese Erfahrung inspirierte mich, selbst Sozialarbeiterin zu werden. Jetzt nehme ich an der Brückenmaßnahme B3 im sozialen Bereich teil, um später anderen Menschen in Not zu helfen.

Natürlich gab es auch hier Herausforderungen. Mein Vater erhielt in Deutschland die Diagnose Prostatakrebs. Doch dank des deutschen Gesundheitssystems hat er Zugang zu Behandlungen, die in der Ukraine unbezahlbar gewesen wären. Diese Unterstützung gibt mir Hoffnung auf ein besseres Leben für ihn.



Foto © Krasnoperova

Meine Geschichte habe ich „Die Brücke zwischen gestern und morgen“ genannt, weil mein Leben wie eine Brücke geworden ist. Diese Brücke verbindet zwei Teile meines Lebens: das Gestern – mein früheres Leben in der Ukraine – und das Morgen – mein neues Leben in Deutschland. Das Gestern steht für ein Leben, das von Sicherheit, meiner Arbeit und meinen Plänen geprägt war, aber auch für den Schmerz, den der Krieg mit sich brachte. Das Morgen symbolisiert Hoffnung, neue Möglichkeiten und die Chance, einen neuen Anfang zu wagen.

Der Krieg hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, im Heute zu leben und Chancen zu nutzen, sobald sie sich bieten. Ich hoffe, dass meine Geschichte anderen Mut macht, niemals aufzugeben. Vielen Dank, dass ich sie teilen durfte.

B3-ABSOLVENTIN: MASUMEH OGHBAEE

„Aus Herausforderungen wachsen, aus Gelegenheiten Zukunft bauen“

Ich heiße Masumeh Oghbaee und lebe seit sechs Jahren mit meiner Tochter hier in Deutschland. Im Iran habe ich klinische Psychologie mit dem Schwerpunkt Familientherapie studiert und in diesem Bereich gearbeitet. Nach meiner Flucht aus dem Iran hatte ich viele Herausforderungen in Deutschland (neue Sprache, neue Kultur und so weiter). Aber ich hatte gelernt, das zu akzeptieren, was ich nicht ändern kann. Der Schlüssel zu vielen dieser Probleme war die deutsche Sprache.

Anfangs hatte ich keine Erlaubnis, an einem Deutschkurs teilzunehmen. Erst nach vielen Bemühungen bekam ich die Chance, Deutsch zu lernen. Ich habe versucht, diese Gelegenheit trotz aller Schwierigkeiten, mit denen ich gleichzeitig konfrontiert war, zu nutzen und habe bis zum Niveau C1 gelernt und die Prüfung bestanden.

Leider wurde ich nach der Prüfung fast zwei Jahre lang von einer schweren Krankheit geplagt, die meine Sprachkenntnisse erheblich beeinträchtigte. Das hat mich sehr traurig gemacht, und ich hatte Zweifel, ob ich jemals wieder in meinen Traumberuf zurückkehren und mit Menschen arbeiten könnte.



Foto © Oghbaee

Nach meiner Genesung habe ich angefangen, von vorne Deutsch zu lernen und gleichzeitig verschiedene Praktika gemacht. Letztes Jahr habe ich diese Bruckenmanahme B3 kennengelernt. Nach der erfolgreichen Teilnahme an der Prüfung und einem Auswahlgespräch wurde ich fur die Bruckenmanahme B3 ausgewählt – das war eines der besten Ereignisse in meinem Leben hier in Deutschland.

Die Bruckenmanahme B3 hat mir sehr geholfen – sprachlich habe ich groe Fortschritte gemacht und gleichzeitig meinen Weg gefunden. Ich mochte gerne studieren und im sozialen Bereich arbeiten. Ich bin allen, die die Bruckenmanahme B3 geplant, umgesetzt und unterstutzt haben, von Herzen dankbar.

Die Flucht hat mich entwurzelt, aber nicht gebrochen. Die neue Sprache war zunachst eine Wand – heute ist sie meine Brucke. Meine Botschaft an die Welt: Verlieren Sie niemals die Hoffnung, denn selbst nach der dunkelsten Nacht geht die Sonne wieder auf.

B3-ABSOLVENTIN: MARIIA PARKHOMENKO

Hätte mir vor drei Jahren jemand prophezeit, dass ich eines Tages in einem fremden Land leben und eine völlig neue Sprache erlernen würde, so hätte ich wohl ungläubig den Kopf geschüttelt. Und doch bin ich heute hier – Schritt für Schritt bin ich diesen Weg gegangen.

Mein Name ist Mariia, ich bin 39 Jahre alt und von Beruf Soziologin. Nach meinem Studium habe ich über ein Jahrzehnt lang als Personalmanagerin gearbeitet – ein Berufsfeld, das stets von der Arbeit mit Menschen geprägt war.

Was mich an dieser Tätigkeit besonders fasziniert, ist die Möglichkeit, Menschen auf ihrem beruflichen Weg zu begleiten, ihnen neue Perspektiven zu eröffnen und gemeinsam mit ihnen passende Lösungen zu entwickeln. Eine Herausforderung, die Einfühlungsvermögen, Menschenkenntnis und individuelle Ansätze erfordert – denn jeder Mensch bringt seine eigene Geschichte mit.

Mit meiner Ankunft in Deutschland stand für mich außer Frage, dass das Erlernen der Sprache oberste Priorität hat. Kommunikation ist schließlich der Schlüssel zu jedem erfolgreichen Miteinander – beruflich wie privat.

So begann ich, mich intensiv mit der deutschen Sprache auseinanderzusetzen und bemerkte, wie meine Kenntnisse sich allmählich verbesserten. Als ich schließlich auf die Weiterbildung „Brückenmaßnahme Beratung im sozialen Bereich“ stieß, hatte ich das Gefühl, dass dies kein Zufall war – vielmehr schien es ein Wink des Schicksals zu sein, den nächsten Schritt zu wagen.



Foto © Parkhomenko

Die Weiterbildung begeistert mich in besonderem Maße, da sie nicht nur theoretisches Wissen vermittelt, sondern auch einen starken Praxisbezug hat. Wir lernen, in herausfordernden Situationen lösungsorientiert zu handeln, verschiedene Sichtweisen zu berücksichtigen und dabei stets die Bedürfnisse des Gegenübers im Blick zu behalten.

Unterstützt werden wir dabei von einem äußerst engagierten und fachlich versierten Team, das uns nicht nur fachlich begleitet, sondern auch menschlich stärkt. Innerhalb der Gruppe hat sich eine Atmosphäre entwickelt, die von Vertrauen, gegenseitigem Respekt und einem starken Gemeinschaftsgefühl geprägt ist – fast wie in einer großen Familie.

Ich bin aufrichtig dankbar für diese Chance über mich hinauszuwachsen, mich weiterzuentwickeln und mit jeder neuen Erfahrung eine noch bessere Version meiner selbst zu werden.

B3-ABSOLVENTIN: TETIANA RUZHYLO

Mein Name ist Tetiana Ruzhylo, ich bin 48 Jahre alt und komme aus der Ukraine. Vor drei Jahren bin ich zusammen mit meinem Mann und unseren vier Kindern nach Deutschland gekommen, da der Krieg unser Leben plötzlich völlig verändert hat. In meiner Heimat habe ich als Englischdozentin an der Universität gearbeitet und mich intensiv mit Sprache, Kultur und Bildung beschäftigt. Hier in Deutschland habe ich beschlossen, neue Wege der Entwicklung zu suchen – sowohl im pädagogischen als auch im sozialen Bereich.

Die Teilnahme an der Brückenmaßnahme Beratung im sozialen Bereich sehe ich als eine großartige Chance, meine bestehenden Kompetenzen zu erweitern und neue Kenntnisse zu erwerben – insbesondere im sozialen Bereich.

Seit ich in Deutschland bin, habe ich viel erreicht und trotz vieler Herausforderungen nie meine Motivation verloren. Ich passe mich schnell an, bin lernbereit und engagiert. Die größte Herausforderung in Deutschland war für mich die Sprache, aber ich konnte schnell Fortschritte machen. Mein Mann und ich haben erfolgreich die B2-Prüfung bestanden, und ich arbeite weiter daran, mein Deutsch zu verbessern. Darauf bin ich sehr stolz.

Besonders am Herzen liegt mir das Konzept des lebenslangen Lernens. Ich glaube fest daran, dass persönliche und berufliche Weiterentwicklung nie aufhört. Deshalb setze ich mir immer neue Ziele, z. B. das Sprachniveau C1 zu erreichen und die deutsche Arbeitskultur besser kennenzulernen.



Foto © Ruzhylo

Mein Ziel ist es, meine Erfahrungen zu nutzen, um andere zu fördern – durch Bildungsarbeit, Beratung oder interkulturelle Vermittlung. Nach dem Abschluss der Brückenmaßnahme möchte ich gerne im Bereich der Erwachsenenbildung oder in der Beratung tätig sein, idealerweise mit Menschen mit Migrationshintergrund. Denn ich weiß aus eigener Erfahrung, welche Herausforderungen die Integration mit sich bringt.

Mein Weg hat mir gezeigt: Alles ist möglich, wenn man bereit ist zu lernen und Herausforderungen anzunehmen. Mein Motto lautet: Jede Veränderung ist eine Herausforderung – und jede Herausforderung eine Chance, zu lernen und zu wachsen.

B3-ABSOLVENTIN: MARYNA TIAPKIN

Mein Leben ist ein Weg der Veränderungen, der Überwindung und bewusster Entscheidungen. Jede Herausforderung hat mich stärker gemacht und mir geholfen, mich selbst und meine Bestimmung besser zu verstehen.

Ich habe in der Ukraine ein wirtschaftswissenschaftliches Studium abgeschlossen und 15 Jahre lang als Ökonomin in großen Unternehmen gearbeitet. Doch 2014 änderte sich mein Leben schlagartig – der Krieg in Donezk zwang mich, meine Heimatstadt zu verlassen und nach Odessa zu ziehen. Dort begann ich, mich für Psychologie zu interessieren. Dieser Schritt eröffnete mir eine neue Berufung – Menschen zu helfen. Ich absolvierte ein zweites Studium in Kiew, schloss eine Ausbildung in Positiver Psychotherapie ab, beschäftigte mich mit Coaching und Kunsttherapie. 2018 eröffnete ich meine eigene psychologische Praxis, in der ich Frauen unterstützte, Selbstvertrauen zu gewinnen, Lebenskrisen zu bewältigen und harmonische Beziehungen aufzubauen.

Im Jahr 2022 zwang mich der Krieg erneut zur Flucht – dieses Mal nach Deutschland. Ich kam mit meinen zwei Töchtern und meiner Katze hierher. Hier setzte ich meine Online-Beratungen für Ukrainer fort, während ich gleichzeitig Deutsch lernte und mich an die neue Realität anpasste. Ich bin stolz darauf, dass ich innerhalb von zwei Jahren die Sprache auf einem guten Niveau erlernt und den zehnmonatigen Kurs „Brückenmaßnahme Beratung im sozialen Bereich“ am ZWW absolviert habe. Dieser Kurs hat mich darin bestärkt, dass ich auf dem richtigen Weg bin – im Bereich der sozialen Arbeit und Beratung.



Foto © Tiapkin

Mein nächstes Ziel ist es, eine staatlich anerkannte Ausbildung im sozialen Bereich zu absolvieren und in diesem Berufsfeld zu arbeiten. Ich glaube daran, dass Wissen und Fähigkeiten das wirklich Wertvolle im Leben sind. Sie ermöglichen es uns, uns anzupassen, zu überleben und unseren Platz in jeder Situation zu finden.

Ich habe auch verstanden, wie wichtig es ist, loszulassen – Dinge, Menschen, Umstände. Dies schafft Raum für Neues, hilft mir, voranzukommen und ein Leben aufzubauen, das meinen Werten entspricht.

Mein Motto: Wert zu schaffen, indem ich meiner Leidenschaft nahegehe und mein Talent mit Liebe und Respekt für die Menschen verwirkliche.

VERNETZT FÜR GLEICHSTELLUNG



Sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene wird die Expertise des ZWW im Bereich „Gender – Gleichstellung im Beruf“ nachgefragt. Für das rheinland-pfälzische Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration (MFFKI) betreut das ZWW seit vielen Jahren frauenspezifische Projekte.

Das ZWW unterstützt die Arbeit der behördlich wirkenden Gleichstellungsbeauftragten in Rheinland-Pfalz durch die Service- und Vernetzungsstelle und einem eigenen Web-Auftritt. Ziel ist der Aufbau eines landesweiten Netzwerkes der Gleichstellungsbeauftragten, das schnellere Kommunikation ermöglicht und Serviceleistungen bereitstellt. Die Vernetzungsstelle informiert über das Landesgleichstellungsgesetz (LGG) in Rheinland-Pfalz, aktuelle Entwicklungen in der Gleichstellungspolitik, die Aktivitäten der Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten sowie über gleichstellungsrelevante Veranstaltungen und Projekte.

Das Projekt wird gefördert vom:



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION



Kennen Sie schon unseren Instagram-Kanal?

Seit Anfang 2024 stellen wir unser Angebot auch auf Instagram vor.

Dazu gehören Fotos und Videos unserer Seminare, Tagungen und Dozierenden.

Wir freuen uns, wenn Sie vorbeischauen!

https://www.instagram.com/zww_uni_mainz/

INQA-COACHING- BERATUNGSSTELLE



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Bei INQA-Coaching erhalten kleine und mittlere Unternehmen (KMU) einen Zuschuss zur Durchführung eines begleiteten (digitalen) Weiterentwicklungs-Prozesses. Die tatkräftige Mitarbeit der Beschäftigten ist nicht nur gewünscht sondern Voraussetzung für das Gelingen.

Die Förderquote von INQA-Coaching für die Unternehmen beträgt maximal 80 Prozent. Bei Gesamtausgaben in Höhe von max. 14.400 Euro (netto) für das Coaching können somit bis zu 11.520 Euro bezuschusst werden.

Der Prozess, für den maximal 7 Monate Zeit zur Verfügung stehen, wird von für das Programm autorisierten Coaches begleitet, moderiert und dokumentiert.

Ziel ist es, in mehreren Arbeitsphasen gemeinsam mit den Mitarbeitenden konkrete Maßnahmen zu entwickeln, die leicht in den Unternehmensalltag integriert werden können.

Beispielsweise kann INQA-Coaching dabei helfen, Lösungen für den Zugriff auf wichtige Dokumente sowohl auf der Baustelle als auch im Büro zu erarbeiten, oder ein Buchungsportal für Online-Reservierungen einzuführen.

Vor Beginn des Coachings prüft die INQA-Beratungsstelle (IBS), ob das Unternehmen die Bedingungen des Förderprogramms erfüllt und begleitet es im weiteren Verlauf.

Auf die Förderung bewerben können sich Unternehmen mit bis zu 250 Beschäftigten (in Jahresarbeitseinheiten) mit Sitz

und Arbeitsstätte in Deutschland, die vor mindestens zwei Jahren gegründet wurden (bzw. vor fünf Jahren bei zwischenzeitlicher Änderung der Rechtsform).

Eine weitere Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass das Unternehmen regelmäßig einer wirtschaftlichen Tätigkeit nachgeht.

Ausgeschlossen sind KMU deren Vorjahresumsatz die 50 Millionen Euro-Grenze übersteigt, oder deren Vorjahresbilanzsumme die Obergrenze von 43 Millionen Euro übertrifft.

Auch die Beteiligung von Bund, Ländern und/oder Gemeinden zu mehr als 25 Prozent schließt eine Inanspruchnahme der Förderung aus.

Die IBS Mainz, die vom ZWW angeboten wird, ist zuständig für die Beratung von Unternehmen in folgenden Landkreisen und kreisfreien Städten: Ahrweiler, Altenkirchen, Alzey-Worms, Bad Kreuznach, Cochem-Zell, Koblenz, Mainz, Mainz-Bingen, Mayen-Koblenz, Neuwied, Rhein-Hunsrück, Rhein-Lahn, Westerwald.

2024 wurden von der IBS Mainz 29 Erstberatungsgespräche mit am Programm interessierten Unternehmen durchgeführt, 26 dieser KMU nahmen anschließend die INQA-Coaching-Förderung in Anspruch.

Weiterbildung International

ZWW

SUMMER@UNI-MAINZ: International Summer School JGU



Vom 5. August bis zum 23. August 2024 wurde die „International German Language School“ mit 34 Teilnehmenden aus 17 verschiedenen Ländern auf dem Campus der JGU durchgeführt. Im Vorfeld gelang es mit Unterstützung der Abteilung Internationales der JGU Stipendien über Santander und der Stadt Mainz einzuwerben. In Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk war es möglich allen Studierenden ein Zimmer in den umliegenden Studierendenwohnheimen anzubieten.

Es konnten vier Sprachkurse angeboten werden. Dabei deckten die Kurse alle Sprachlevels von A1 bis C1 ab. Ergänzt wurden die Sprachkurse mit Exkursionen durch Mainz, nach Wiesbaden, Frankfurt, Rüdeshcim und den Landtag Rheinland-Pfalz. Überfachliche Kompetenzen wurden mit einem Interkulturellen Training gefördert. Weiterhin wurde das Angebot durch Lerneinheiten zur deutschen Geschichte, Politik und Literatur angereichert. Damit die Teilnehmenden auch außerhalb des Kurses die Möglichkeit hatten, untereinander und mit Studierenden der JGU in Kontakt zu kommen, stand ein diverses Freizeitprogramm mit Picknicks, Sprachcafés und der Teilnahme am Sportprogramm des Allgemeinen Hochschulsports zur Verfügung.

Die Evaluationen der Kurse fielen sehr positiv aus. Ausnahmslos alle Teilnehmenden (100%) bewerteten ihren Sprachkurs und die Sommerschule im Allgemeinen als „sehr gut“. Der Erfolg der „International German Language School“ spiegelt sich auch in den Worten der Teilnehmenden wider:

„I loved the arrangements of grammar lessons in the morning and more social or cultural lessons in the afternoon, I loved the amount of social support we were given as students in a foreign country and I loved how open all of the course leaders were. The course classes were very useful, but in addition, the events and workshops allowed us to talk more with other students from other classes. The course was very rich and fruitful in a cultural sense too, which made a very positive impression on me.“

Gleichzeitig unterstützte das ZWW die Evangelisch-Theologische Fakultät des FB 01 der JGU in der Organisation und Durchführung der „Summer School German (and) Theology 2024“ mit 11 Teilnehmenden.

Weitere Informationen: <https://summer.uni-mainz.de/>



AI IN LANGUAGE TEACHING



Artificial Intelligence in Adult Education and Self-Learning: Providing personalized and adaptive learning experiences with emphasis on language learning

ERASMUS+ 2023-1-DE02-KA220-ADU-000155302

Das Erasmus+ Projekt zielt darauf ab, KI-Technologien in der Erwachsenenbildung und beim Selbstlernen, insbesondere beim Sprachenlernen, zu nutzen, um personalisierte und flexible Lernerfahrungen zu schaffen, die den Bedürfnissen und Zielen der einzelnen Lernenden besser entsprechen.

Um diese Ziele zu erreichen, wurde im Jahr 2024 das Nutzungsverhalten innerhalb der Zielgruppe Lehrkräfte und Lernende untersucht. Das Projekt-Team recherchierte außerdem KI-Lösungen, die das Selbstlernen in unterschiedlichen Bereichen unterstützen sowie Literatur, die sich bereits mit dem Thema auseinandersetzte. Die Ergebnisse wurden in Berichten und kurzen Videos zusammengefasst.



Weiterhin wird es eine Reihe an Podcastaufzeichnungen mit Expert*innen auf dem Gebiet geben. Hierzu hat jeder Partner ein*e Expert*in im Herbst 2024 interviewt.

Außerdem arbeitet das Team an Handreichungen für Lehrkräfte und Lernende. Die Handbücher sollen Lehrkräften und Lernenden eine Orientierung geben, sich dem Thema „KI in der Erwachsenenbildung und im Selbststudium“ zu nähern und damit konstruktiv auseinanderzusetzen.

Zukünftig werden die Unterlagen auf der projekteigenen Homepage veröffentlicht.

Das Projekt startete im Dezember 2023 und hat eine Laufzeit von 30 Monaten (12/2023 – 05/2026).

Die am Projekt beteiligten Partner sind neben der JGU das soziale Unternehmen PRISM (Italien), die Stiftung Fundacja Wspierania Kultury i Języka Polskiego (Polen), das Erwachsenenbildungszentrum PELICAN (Tschechien), das Weiterbildungszentrum Emphasys (Zypern) und die Bahcesehir Universität (Türkei).

Weitere Informationen stehen zur Verfügung unter <https://aiineducation.eu/> und <https://www.zww.uni-mainz.de/ai-in-language-teaching/>.

AI IN HIGHER EDUCATION



AI-Powered Teaching Guidance for Educators

ERASMUS+ 2024-1-DE01-KA220-HED-000254017

Das Projekt strebt an, Künstliche Intelligenz in der Hochschulbildung zu integrieren, indem Anwendungsbereiche und Integrationsmöglichkeiten identifiziert werden, um Lehr- und Lernmethoden zu revolutionieren.

Dazu werden innovative Werkzeuge geprüft und ausgewählt, Schulungsmethoden und -materialien entwickelt sowie ethische Richtlinien für eine verantwortungsbewusste und gerechte KI-Nutzung ausgearbeitet, die sowohl Dozierende als auch Studierende auf die Zukunft der KI-gestützten Pädagogik vorbereiten.

Die JGU arbeitet gemeinsam mit Partnerinstitutionen aus der Tschechischen Republik, Griechenland, Rumänien, Polen und Italien an diesem Projekt, um durch internationale Zusammenarbeit einen nachhaltigen Beitrag zur Modernisierung der Hochschullehre zu leisten.

Das Projekt ist am 31. Dezember 2024 gestartet und hat eine Laufzeit von 30 Monaten.

Weitere Informationen stehen zur Verfügung unter <https://www.zww.uni-mainz.de/ai-in-higher-edu/>.



AI IN HIGHER EDU

FOOD includes



Reaching, recruiting and engaging excluded learners by harnessing the power of food

ERASMUS+ 2023-1-DE02-KA220-ADU-000159559

Ziel des Erasmus+ Projekts ist es, neue, flexible Lernmöglichkeiten im Bereich der lebensmittelbasierten Pädagogik zu schaffen und damit die soziale Eingliederung zu stärken sowie Qualifizierungsmöglichkeiten in der Erwachsenenbildung zu schaffen. Der Fokus liegt auf der Entwicklung niederschwelliger Bildungsinitiativen als „aufsuchende Pädagogik“, die insbesondere für benachteiligte Erwachsene geeignet sind. Diese Initiativen bieten Weiterbildungsmöglichkeiten, die sich mit Ernährung, Lebensmitteln und kulturellen Praktiken befassen und auf erfahrungsbasiertem Lernen beruhen. Sie zeichnen sich durch folgende Vorteile aus:

- **Motivation:** Weiterbildungsangebote, die zusätzlich das Thema Lebensmittel behandeln, sind kulturell und generationenübergreifend attraktiver und lassen sich leichter vermitteln als standardisierte, wissensvermittelnde Kurse.
- **Validierung:** Gemeinsame Lebensmittelprojekte unterstützen die Lernenden dabei, ihre persönlichen Fähigkeiten zu erkennen. Sie bieten gleichzeitig genügend

Flexibilität, um z.B. Lese-, Schreib-, Rechen- und Kommunikationsfähigkeiten sowie unternehmerisches Denken und Handeln zu fördern.

- **Weiterbildungsmöglichkeiten:** Durch erfahrungsbasiertes, praktisches Lernen können die Teilnehmenden Selbstwertgefühl, Vertrauen und Offenheit für weiteres Lernen aufbauen. Lehrkräfte können die Stärken und Potenziale ihrer Teilnehmenden auf praxisorientierte Weise erkennen und diese individuell zu weitergehenden Qualifikationen ermutigen.

Das Projekt hat im Dezember 2023 begonnen und hat eine Laufzeit von 36 Monaten (12/2023 – 11/2026).

Die am Projekt beteiligten Partner sind neben der JGU Einrichtungen aus Polen, Dänemark, Irland, Belgien und Spanien.

Weitere Informationen stehen zur Verfügung unter <https://foodincludes.eu/> und <https://www.zww.uni-mainz.de/food-includes/>.



Food Includes

FORTHEM



Die JGU ist ein Partner in der Europäischen Universitäts-Allianz FORTHEM. Im Rahmen dieser Allianz setzt das ZWW seinen Austausch und seine Aktivitäten im Bereich des University Lifelong Learning (ULLL) mit den acht weiteren Partnerhochschulen aus Finnland, Frankreich, Italien, Lettland, Norwegen, Polen, Rumänien und Spanien fort. Ziel der europäischen Hochschulallianz FORTHEM (Fostering Outreach within European Regions, Transnational Higher Education and Mobility) ist die signifikante Steigerung von Austausch, Zusammenarbeit und Mobilität aller Universitätsmitglieder. Auf europäischer Ebene wird das Hochschulnetzwerk von der Europäischen Kommission im Zuge der Initiative „Europäische Hochschulen“ gefördert. Das entsprechende Arbeitspaket FULL (FORTHEM University Lifelong Learning) umfasst

Tandem-Kurse, Mobilitäten für Teilnehmende der wissenschaftlichen Weiterbildung und fachlichen Austausch insbesondere zum Thema Micro-Credentials. Seit 2023 koordiniert das ZWW ein informelles Netzwerk zum Thema wissenschaftliche Weiterbildung unter dem Dach aller Europäischer Universitäts-Allianzen (FOREU) mit dem Ziel, das Thema University Lifelong Learning entlang der mit diesem Thema befassten Allianzen voranzutreiben und zu bearbeiten.

Weitere Informationen stehen zur Verfügung unter <https://www.forthem-alliance.eu/> und <https://www.ulll.uni-mainz.de/current-projects/orthem/>.



MOBILITY4LLL



Co-funded by
the European Union



Mobility4LLL: Erweiterung von Sprachlernmöglichkeiten

ERASMUS+ 2024-1-DE02-KA122-ADU-000229383

Das Projekt Mobility for Lifelong Learners (Mobility4LLL), das im September 2024 gestartet ist, ist ein Erasmus+ Antrag, der den interkulturellen Austausch und das Sprachenlernen für erwachsene Lernende, insbesondere ab 50 Jahren, fördert.

Teilnehmende des ZWW der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) nehmen an Online-Sprachtandems sowie an Gruppenreisen nach Frankreich (Dijon) und Spanien (Valencia) teil.



Wichtige Aktivitäten:

- Französisch-Deutsches Online-Tandem – März 2025
- Spanisch-Deutsches Online-Tandem – Frühjahr/Sommer 2025
- Gruppenmobilität in Dijon – Oktober 2025
- Gruppenmobilität in Valencia – Ende 2025

Durch diese Aktivitäten fördert Mobility4LLL nicht nur Sprachkenntnisse und interkulturelles Verständnis, sondern trägt auch zur Stärkung europäischer Werte bei. Die Themen Demokratie in Europa, Europäische Identität und Kultur sowie Grünes Europa stehen dabei im Mittelpunkt. Diese Themen werden sowohl in den Online-Tandems als auch während der Gruppenmobilitäten vertieft.

Das Projekt wird in Partnerschaft mit der Universität Burgund Europa und der Universität Valencia durchgeführt.

Weitere Informationen stehen zur Verfügung unter <https://www.zww.uni-mainz.de/mobility4lll/>.

SAMUELE



Self-Assessment Model for Universities embracing Lifelong Learning in Europe

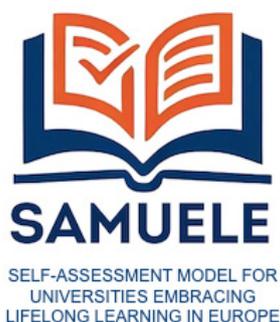
ERASMUS-2024-PCOOP-ENGO

Das Hauptziel dieses Projekts ist die Entwicklung eines umfassenden, transnationalen Selbstbewertungsmodells, das speziell auf den Kontext des lebenslangen Lernens an europäischen Hochschulen zugeschnitten ist. Dieses Modell wird Schlüsselaspekte abdecken, einschließlich verschiedener Bildungsangebote, Strategien zur Bekämpfung von Vorurteilen und Diskriminierung benachteiligter Gruppen, Förderung europäischer und demokratischer Werte, bürgerschaftliches Engagement und Kompetenzentwicklung.

SAMUELE wird zunächst den aktuellen Stand des lebenslangen Lernens an Hochschulen in Europa analysieren und dann ein Selbstbewertungsinstrument für Hochschulen entwerfen, testen und implementieren, mit dem diese ihre Strategien und Ansätze bewerten können. Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen wird das Projekt schließlich politische Handlungsempfehlungen für verschiedene Entscheidungsebenen entwickeln.

Bisher haben sich 12 Hochschulen als assoziierte Partner angeschlossen sowie die LLL-Plattform.

Weitere Informationen stehen zur Verfügung unter <https://www.zww.uni-mainz.de/samuele/>.



STORIES4ALL



Co-funded by
the European Union



Developing Innovative Pedagogies and Tools to enable the Establishment and Sustenance of Communities of Educators Promoting Empathy and Social Inclusion via Digital Stories for All

ERASMUS+ 2023-1-DE01-KA220-HED-000164993

Das Erasmus+ Projekt Stories4All hat das Ziel, innovative pädagogische Ansätze für den Schulunterricht zu entwickeln und zu fördern. Im Mittelpunkt steht die Einführung von Lehrkräften in das digitale Geschichtenerzählen als fächerübergreifende Methode. Dabei wird eine praxisorientierte Methodik vorgestellt, die kreative Methoden mit digitaler Technologie kombiniert, um integrative Lernumgebungen zu gestalten.

Ein wesentlicher Bestandteil ist die Entwicklung von Lernressourcen und -methoden, mit denen Lehrkräfte ihre didaktischen Konzepte erweitern können. Durch den gezielten Einsatz digitaler Technologien werden Kreativität, interdisziplinäres Lernen und die STEAM-Kompetenzen (Science, Technology, Engineering, Arts und Mathematics) gestärkt. Gleichzeitig wird der soziale Austausch gefördert und Schülerinnen und Schüler erhalten neue Möglichkeiten, sich aktiv einzubringen.

Das Projekt nutzt unter anderem die eShadow-Software. Mit eShadow können digitale Geschichten in verschiedenen didaktischen Kontexten erstellt werden – von kurzen Unter-

richtseinheiten bis hin zu umfangreichen projektbasierten Lernformaten, die über mehrere Unterrichtsstunden hinweg angelegt sind. Durch den Einsatz moderner multimedialer und digitaler Werkzeuge soll Schülerinnen und Schülern eine kreative Ausdrucksmöglichkeit geboten werden. Sie werden in formalen, nicht-formalen und informellen Lernkontexten gefördert und mit der Praxis des digitalen Storytellings vertraut gemacht. Langfristig soll Stories4All als Modellprojekt für eine inklusive und innovative Bildungslandschaft dienen.

Das Projekt startete im Oktober 2023 und hat eine Laufzeit von 36 Monaten (10/2023 – 09/2026).

Neben der JGU als Projektkoordinator nehmen folgende Partner teil: Das Erwachsenenbildungszentrum PELICAN aus Tschechien; die Universität West Attica, die Technische Universität Kreta aus Griechenland und die Universität Warschau aus Polen.

Weitere Informationen stehen zur Verfügung unter <https://www.stories4all.tuc.gr/en/home> und <https://www.zww.uni-mainz.de/stories4all/>.



Stories4All

Digital Storytelling For Inclusion

IDOLCo-funded by
the European Union

Intergenerational Digital Service Learning (IDOL)



2021-1-DE01-KA220-HED-000031186

IDOL war ein von der JGU koordiniertes Projekt mit einer Laufzeit von zwei Jahren. Das Projekt startete am 1. Februar 2022 und hatte zum Ziel, einen innovativen Ansatz zur Implementierung der Tandem-Lehre im generationsübergreifenden digitalen Lernen durch Engagement (Service-Learning) zu entwickeln. Dabei sollten die hochschulischen Mitarbeitenden und Lehrenden dazu befähigt werden, die Tandem-Lehre im generationenübergreifenden Lernen mit älteren und jüngeren Studierenden digital zu integrieren.

Zu den Ergebnissen des Projekts gehören die Erstellung eines Leitfadens, der bewährte Praktiken für generationenübergreifendes digitales Service Learning und die „Tandem-Lehre“ für Hochschulen praktisch identifiziert, katalogisiert und verbreitet sowie eines Toolkits mit digitalen Werkzeugen und Ressourcen für die Fortbildung von Hochschulmitarbeitenden im Bereich des digitalen Lernens durch Engagement. Zudem sollte ein neues Kooperationsnetzwerk für die Projektpartner entstehen, die mit verschiedenen Schwerpunkten im Bereich des universitären Service Learning tätig sind. Die ersten zwei Projektergebnisse, ein Practical guide to intergenerational digital service learning und ein Digital Service Learning Toolkit, sind in allen Sprachen der Projektpartner auf der Projektwebseite frei zugänglich. Das Projekt ging Januar 2024 zu Ende.

Webseite: <https://digitalservicelearning.eu/>**TEACHME**Co-funded by
the European Union

Multimedia Didactics – The Art and Science of Teaching Host Country Language (TeachME)

ERASMUS+ 2021-1-DE01-KA220-HED-000031184

Das Erasmus+ Projekt TeachME war ein vom ZWW koordiniertes zweijähriges Projekt, das von Dezember 2022 bis Januar 2024 vom ZWW koordiniert wurde. TeachMe zielte darauf ab, ein didaktisches Konzept für Blended Learning basierte Fremdsprachenkurse für internationale Studierende zu entwickeln. Als Experteneinrichtung innerhalb des Konsortiums im Bereich der Fremdsprachendidaktik und Konzeption von Spracherwerbskonzepten stellt das ZWW deutsche Modelle für die anderen Projektpartner bereit, um vergleichbares Material für den Fremdsprachenunterricht der eigenen Sprache zu entwickeln. Alle Projektergebnisse wurden erfolgreich im Dezember 2023 bei der Abschlusskonferenz an der JGU in Mainz präsentiert sowie von mehr als 120 Lehrkräften in allen Partnerländern getestet.

Weitere Informationen und Lehrmaterial stehen zur Verfügung unter <https://www.teachmeproject.eu/>.



In eigener Sache...

QUALITÄTSSICHERUNG

Das ZWW unterzieht sich freiwillig einem externen Qualitätsentwicklungsverfahren mit dem Ziel, die eigene Arbeit regelmäßig zu hinterfragen und zu verbessern sowie Impulse zur strategischen Weiterentwicklung zu setzen. Alle vier Jahre mündet das Retestierungsverfahren „Lernerorientierte Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung“ (LQW) in der Erstellung eines Selbstreports, der von einer externen Sachverständigen im Auftrag der Agentur Conflex begutachtet wird. Im Juni 2025 steht die nächste Testierung an.



LEITBILD DES ZWW

Identität und Auftrag

Das Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW) ist die zentrale Einrichtung für wissenschaftliche Weiterbildung an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) und dem Leitbild der Universität verpflichtet. Darin bestimmt die Universität wissenschaftliche Weiterbildung neben Forschung und Lehre als ihre dritte Kernaufgabe. Das ZWW konzipiert zielgruppenspezifische Weiterbildungsangebote. Es wirbt Drittmittelprojekte ein, berät lernende Organisationen und übernimmt Prozessbegleitungen. Als Service-Einrichtung der JGU berät und unterstützt das ZWW die Fachbereiche, die künstlerischen Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen bei deren Aktivitäten im Bereich wissenschaftlicher Weiterbildung. Mit seinen Weiterbildungsangeboten auf Hochschulniveau richtet es sich darüber hinaus auch an die interessierte Öffentlichkeit. Das ZWW vertritt außerdem in landes- und bundesweiten sowie internationalen Gremien der wissenschaftlichen Weiterbildung die Interessen der Hochschule auf diesem Gebiet.

Werte und Haltungen

Das ZWW orientiert sich an einem humanistischen Menschenbild. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht deshalb der Mensch als lernendes Subjekt, das seine Möglichkeiten und Fähigkeiten selbstverantwortlich und kritisch-reflektierend entwickeln und entfalten möchte. Wie die gesamte Universität, so ist auch das ZWW dem Grundsatz der Chancengleichheit verpflichtet. Das ZWW ermöglicht grundsätzlich allen Interessierten die Teilnahme an wissenschaftlicher Weiterbildung. Aus dieser Haltung heraus praktiziert das ZWW auch ein transparentes, kollegiales und partizipatives Miteinander. Das, was die Arbeit im ZWW leitet, wird im Team gemeinsam entwickelt.

Deswegen sind die Kursgebühren so gestaltet, dass möglichst vielen Interessierten eine Teilnahme ermöglicht und bei Härtefällen eine Ermäßigung gewährt wird. Das ZWW sieht sich der EU-Charta zum Lebenslangen Lernen verpflichtet und berücksichtigt deshalb auch Zielgruppen, die an außerberuflicher wissenschaftlicher Weiterbildung interessiert sind. Das ZWW bekennt sich mit der JGU zu seiner gesellschaftlichen Verantwortung, indem es sich mit seinen Angeboten an den gesellschaftlichen Erfordernissen orientiert.

Kundinnen und Kunden: Auftraggeberinnen und Auftraggeber sowie Teilnehmende, Adressatinnen und Adressaten/Zielgruppen

Das ZWW richtet seine Angebote der wissenschaftlichen Weiterbildung an Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen, an Personen, die einen ersten Berufsabschluss erworben haben, sowie an wissenschaftlich Interessierte, die ihr eigenes Wissen aktualisieren, vertiefen und ergänzen möchten. Daneben ist das ZWW mit speziell abgestimmten Programmen und Projekten auch für öffentliche Einrichtungen und Unternehmen ein attraktiver Partner, der eine Brücke schlägt zwischen Universität und unternehmerischer Praxis. Service-Angebote wie Beratung und Unterstützung bei der Planung sowie Durchführung wissenschaftlicher Weiterbildungen oder Tagungen richtet das ZWW darüber hinaus an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Fachbereiche und Einrichtungen der Universität.

Ziele der Einrichtung

Ziel der wissenschaftlichen Weiterbildung ist es, aktuelle Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung so praxisorientiert zu lehren, dass der Transfer in die berufliche Praxis gelingt. Dazu arbeitet das ZWW mit Lehrenden der Universität und mit externen Referentinnen und Referenten zusammen. Das ZWW leistet darüber hinaus seinen Beitrag zu aktuellen bildungspolitischen Diskussionen und pflegt die [Startseite](#) | [Inhalt](#)

Kooperation mit anderen einschlägigen Bildungsträgern und -einrichtungen sowie wichtigen politischen Gremien auf nationaler und internationaler Ebene.

Fähigkeiten/Expertise

Das ZWW ist professioneller Partner bei der Konzeption, Planung, Organisation und Durchführung von Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung. Dabei verfügt es über eine bundesweit anerkannte Expertise.

Das ZWW verfolgt aktuelle Entwicklungen und den wissenschaftlichen und politischen Diskurs in der wissenschaftlichen Weiterbildung mit. Es führt Marktrecherchen und -analysen durch und nutzt die Ergebnisse zur Weiterentwicklung seiner Angebote.

Daneben verfügt das ZWW über langjährige Erfahrung bei der Akquise, Planung, Durchführung und Überführung in die Nachhaltigkeit von Projekten.

Diese Professionalität sowohl auf inhaltlicher als auch organisatorischer Ebene wird durch ein Team von engagierten und außerordentlich serviceorientierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Lehrbeauftragten ermöglicht. Bei der Auswahl seines Personals achtet das ZWW darauf, dass dieses hohen fachlichen, didaktischen und methodischen Qualitätsansprüchen genügt, Wissen praxisnah auf wissenschaftlichem Niveau vermittelt und innovative, teilnehmenden orientierte Lehr- und Lernformen einsetzt.

Leistungen

Es werden sowohl Studiengänge als auch Zertifikate mit qualifizierenden Abschlüssen und Einzelseminare angeboten, aber auch Tagungen, Symposien and Workshops. Für Institutionen und Unternehmen, die ihren Beschäftigten fachspezifische Weiterbildungen bieten möchten, entwickelt das ZWW individuelle Angebote. Darüber hinaus arbeitet das ZWW projektbezogen weltweit mit Institutionen aus Wissenschaft und Praxis zusammen.

Das ZWW berät die Fachbereiche bei der Konzeption von Weiterbildungsprojekten. Es unterstützt diese bei deren Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sowie bei der Organisation von Veranstaltungen. Auch vertragliche Gestaltungen mit Firmen sowie die finanzielle Abwicklung der Angebote übernimmt das ZWW in Zusammenarbeit mit den universitären Verwaltungseinheiten. Das ZWW beantragt die Akkreditierung sowie die Anerkennung der Veranstaltungen bei Ministerien und Verbänden und vermittelt darüber hinaus den Fachbereichen Anfragen zu Inhouse-Angeboten bei Einrichtungen, Firmen und Unternehmen.

Ressourcen

Personell setzt sich das ZWW aus einem hoch motivierten Team von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen. Die Lehrenden sind jeweils in ihrer Thematik auf dem neuesten Wissensstand. Bei der Wissensvermittlung werden vorhandene (v.a. technische) Ressourcen effektiv eingesetzt. Das Team arbeitet eng mit einer ständig wachsenden Anzahl von Kooperationspartner*innen zusammen und nutzt die aus diesem Netzwerk entstehenden Synergien. Eine geeignete Seminarverwaltungssoftware steht für professionelles Seminarmarketing, Veranstaltungsmanagement und Finanzabwicklung zur Verfügung.

Das ZWW verfügt über mehrere moderne Seminarräume auf dem Campus, die mit aktueller Technik ausgestattet sind.

Das ZWW finanziert sich aus öffentlichen Geldern und aus Teilnahmegebühren.

Definition von gelungenem Lernen (DgL)

Für das ZWW ist Lernen gelungen, wenn die Lernenden sich wissenschaftlich fundierte Kenntnisse und Kompetenzen angeeignet haben, die sie dazu befähigen, Herausforderungen in ihren Lebens- und Arbeitszusammenhängen selbstständig zu bewältigen und ihre Handlungsfähigkeit zu stärken. Im Mittelpunkt des Lernprozesses stehen dabei die Lernenden: ihre Vorerfahrungen und die daraus resultierenden Lernbedürfnisse und Erwartungen, ihre fachlichen Interessen, das wissenschaftliche Arbeiten und der Transfer in die Praxis. Die Lehrenden unterstützen den Prozess durch ihre fachlichen, methodischen und pädagogischen Kompetenzen. Gefördert wird dieser Prozess durch angemessene Rahmenbedingungen und eine Atmosphäre, in der Lernen Freude bereitet. Gelingenes Lernen versetzt die Lernenden in die Lage, ihren weiteren Lernprozess selbst zu steuern, eigene Ideen zu entwickeln und das Gelernte in der eigenen Arbeitsstruktur anzuwenden.

Definition von gelungener Beratung (DgB)

Das ZWW vertritt ein an der humanistischen Psychologie orientiertes, ressourcen- und klientenzentriertes Beratungsverständnis. Beratung wird als Hilfe zur Selbsthilfe mit dem Ziel verstanden, die Selbstorganisation und Kompetenzen der Ratsuchenden zu stärken, damit diese ihre Potentiale kreativ

entfalten können. Dabei stehen ihre Bedarfe sowie berufliche und lebensbiographische Erfahrungen im Mittelpunkt. An diesen Prinzipien orientieren sich sowohl die Lehrveranstaltungen zum Thema Beratung und Coaching als auch die Beratung von Einzelpersonen und Organisationen, die im ZWW durchgeführt werden.

Definition von gelungener Evaluation (DgE)

Eine Evaluation im ZWW ist gelungen, wenn sie Veranstaltungen inhaltlich und didaktisch weiterentwickelt und somit relevant und für alle Beteiligten gewinnbringend ist. Hierbei werden Lernerfolge, die Zufriedenheit der Teilnehmenden, der Lehrenden sowie weiterer Beteiligter/Auftraggeberinnen und Auftraggeber und Institutionen mit einbezogen. Durch Transparenz und Deutlichkeit der gestellten Fragen oder Bewertungen sind den Evaluierenden und Evaluierten der Sinn und Zweck der Erhebung klar und nachvollziehbar. Eine zeitnahe Auswertung wird sichergestellt. Die Schlussfolgerungen und Konsequenzen, die sich daraus ziehen lassen, tragen dazu bei, den Lernprozess der Teilnehmenden kontinuierlich zu verbessern und im Rahmen des gelungenen Lernens umzusetzen. Um die Durchführbarkeit der Evaluation zu gewährleisten, wird in regelmäßigen Abständen der Prozess selbst evaluiert und bei Bedarf aktualisiert.



PERSONAL DES ZWW (STAND MAI 2025)

Leitung



Dr. Beate Hörr
Leiterin
Tel.: 06131/39-20048
hoerr@zww.uni-mainz.de



Kathrin Lutz M.A.
Stellvertretende Leiterin
(Mutterschutz/Elternzeit)
Tel.: 06131/39-26191
lutz@zww.uni-mainz.de



Sebastian Ruf M.A.
Kommissarische stellvertretende
Leitung
Tel.: 06131/39-27150
ruf@zww.uni-mainz.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen



Luisa Baum M.A.

Leitung „Weiterbildendes Studium Deutsch als Fremdsprache/ Zweitsprache“; Mitarbeit bei „Deutsch als Zweitsprache“
Tel.: 06131/39-29416
baum@zww.uni-mainz.de



Dipl.-Päd. Iris Brucker

Leitung „Brückenmaßnahme Bildung und Beratung im sozialen Bereich (B3)“
Tel.: 06131/39-28387
brucker@zww.uni-mainz.de



Lea-Joelina Fleck B.A.

Mitarbeit bei Erasmus+ Projekten „FOOD includes“; „Stories4all“
Tel.: 06131/39-29775
fleck@zww.uni-mainz.de



Dr. Gülsüm Günay

Leitung „ViBes“; „Lehrkräftefortbildung“; „Deutsch als Zweitsprache“; „Migration und Gesellschaft“; Mitarbeit bei „Personenbezogene Beratung professionalisieren. Qualifizierung zum/zur Berater*in“
Tel.: 06131/39-25170
guenay@zww.uni-mainz.de



Lisa Harder M.A.

Leitung „Studieren 50 Plus“ (i. V.); „Gasthören an der JGU“ (i. V.); „Projektleitung ESF+ Projekt FlexiMaster Onkologie“; Mitarbeit bei der Online-Ringvorlesung
Tel.: 06131/39-21783
harder@zww.uni-mainz.de



Paula Hilker M.A.

Ansprechpartnerin für Inhouse-Anfragen DaF/DaZ; Mitarbeit bei „Deutsch als Zweitsprache“; „FlexiMaster“
Tel.: 06131/39-30015
hilker@zww.uni-mainz.de



Milena Ivanova M.Ed./M.A.
(Elternzeit)

Leitung Erasmus+ Projekte „AI in Language Teaching“; „FOOD includes“; „Stories4all“
Tel.: 06131/39-22195
ivanova@zww.uni-mainz.de



Sonja Lux M.A.

Leitung „Deutsch als Zweitsprache“; „Train the Trainer“; „Train the Trainer: Interkulturell“
Tel.: 06131/39-24241
lux@zww.uni-mainz.de



Alexander Nguyen Thanh B.A.

Mitarbeit bei Erasmus+ Projekt „AI in Higher Education“; „Internationale Sommerschule der JGU“ und „Interkulturelle Trainings“
Tel.: 06131/39-24804
nguyen@zww.uni-mainz.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen



Mark Reinhard M.A.

Leitung „Personenbezogene Beratung professionalisieren. Qualifizierung zum/zur Berater*in“; „Internationale Sommerkurse der Johannes Gutenberg-Universität“ und „AI in Language Teaching“

Tel.: 06131/39-21692
reinhard@zww.uni-mainz.de



Sebastian Ruf M.A.

Öffentlichkeitsarbeit des ZWW, Koordination naturwissenschaftlicher Weiterbildungen, Erstberatung von KMU im Programm INQA-Coaching

Tel.: 06131/39-27150
ruf@zww.uni-mainz.de



Dipl.-Päd. Iris Zoe Thimm-Nejenjakob B.A. (USA)

Leitung Bereich ZWW-Internationales

Tel.: 06131/39-20737
thimm@zww.uni-mainz.de



Sabine Weis M.A.

Leitung „Qualifizierung zum/zur Coach*in“; „Qualifizierung zum/zur systemischen Organisationsentwickler*in“; „Stark in Führung – Female Leadership“; „Gender Working - Gleichstellung im Beruf“; „LAG-LGG Service- und Vernetzungsstelle“; Erstberatung von KMU im Programm INQA-Coaching

Tel.: 06131/39-26241
weis@zww.uni-mainz.de



Dr. Ulrike Weymann

Leitung Bereich Beratung

Tel.: 06131/39-26962
weymann@zww.uni-mainz.de

Mitarbeiter*innen

**Samuel Eastman M.A.**

Seminarmanagement „Fachweiterbildung Onkologie“; „Gasthören an der JGU“

Tel.: 06131/39-31070
eastman@zww.uni-mainz.de

**Heidi Gogolin**

Seminarmanagement „Personenbezogene Beratung professionalisieren. Qualifizierung zum/zur Berater*in“; „Brückenmaßnahme Beratung im sozialen Bereich (B3)“; Koordination des Seminarmanagements im ZWW

Tel.: 06131/39-26083
gogolin@zww.uni-mainz.de

**Yuliana Haivolia**

Finanzen; Controlling

Tel.: 06131/39-31420
haivolia@zww.uni-mainz.de

**Volker Hoopmann**

Seminarmanagement „Studieren 50 Plus“; „Gasthören an der JGU“ inkl. Lehraufträge; Koordination von Technik, Medien, Ausstattung und Beschaffung

Tel.: 06131/39-26961
hoopmann@zww.uni-mainz.de

**Ruth Jost**

Leitung Finanzen; Controlling

Tel.: 06131/39-27224
jost@zww.uni-mainz.de

**Ausra Pranckeviciute M.A.**

Finanzen; Controlling

Tel.: 06131/39-27049
pranckeviciute@zww.uni-mainz.de

**Mark Reinhard M.A.**

Seminarmanagement sonstige wissenschaftliche Weiterbildungen; Koordination der Seminarverwaltungssoftware „Antrago“

Tel.: 06131/39-24118
reinhard@zww.uni-mainz.de

**Natalie Rieckhof**

Seminarmanagement „Studieren 50 Plus“; „Gasthören an der JGU“; „Silver Surfer-Tagung“

Tel.: 06131/39-22133
rieckhof@zww.uni-mainz.de

**Marina Ruggero M.A.**

Marketing, Datenbanken, Programmerstellung (Layout & Druck), „LAG-LGG Service- und Vernetzungsstelle“

Tel.: 06131/39-27238
ruggero@zww.uni-mainz.de

**Petra Volanakis**

Seminarmanagement „Studieren 50 Plus“; „Gasthören an der JGU“; „Silver Surfer-Tagung“

Tel.: 06131/39-22133
volanakis@zww.uni-mainz.de

**Thorsten Walter**

Kundenkommunikation; Anmeldungen; Räume; Technik; Seminarmanagement „Gender Working“; „Migration und Gesellschaft“; „Lehrkräftefortbildung“; „Deutsch als Zweitsprache“; Seminarmanagement für Naturwissenschaften

Tel.: 06131/39-26080
walter@zww.uni-mainz.de

**Heike Wilke**

Seminarmanagement „Qualifizierung zum/zur Coach*in“; „Qualifizierung zum/zur systemischen Organisationsentwickler*in“; „Train the Trainer“; „Train the Trainer: Interkulturell“; Unterstützung Seminarmanagement allgemein

Tel.: 06131/39-28757
wilke@zww.uni-mainz.de

Wissenschaftliche Hilfskräfte



Lara Becker
becker@zww.uni-mainz.de



Matteo Gerdesmeier
gerdesmeier@zww.uni-mainz.de



Charlotte Groß
gross@zww.uni-mainz.de



Agathe Kapche Foto
kapche@zww.uni-mainz.de



Tillmann Klopp
klopp@zww.uni-mainz.de



Hong Van Le
le@zww.uni-mainz.de



Tamara Sawadski
sawadski@zww.uni-mainz.de



Tatjana Trierweiler
trierweiler@zww.uni-mainz.de



Franziska Walendczus
walendczus@zww.uni-mainz.de

Impressum

Konzeption und Text:

Dr. Beate Hörr

Redaktion:

Marina Ruggero, Sebastian Ruf

Gestaltung Titelseite:

Marina Ruggero

Druck:

Flyer Alarm

© 2025

Fotonachweise:

Titelbild:

© Stefan F. Sämmer, JGU;

Arnab Dey – stock.adobe.com (KI generiert)

Icons: © anatolir – stock.adobe.com;

Bùcuò de chángshì – stock.adobe.com

Bilder der Mitarbeitenden:

© Stefan F. Sämmer, JGU; © Antje Kern; © Max Lindemann, JGU; ©

Muzaffer Uludag; © ZWW

Oder direkt am Bild.

HERAUSGEBER:

Der Präsident der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

VERANTWORTLICH:

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Zentrum für Wissenschaftliche Weiterbildung
55099 Mainz

Telefon: +49 6131 39 24 11 8

E-Mail: info@zww.uni-mainz.de



www.zww.uni-mainz.de



www.facebook.com/zww.mainz



www.instagram.com/zww_uni_mainz



www.linkedin.com/company/zwwjgu

